

DIE SCHLANGE DER VERNÄMMTEN

ROMAN von GERT

(39. K)

Er hebt die Hand, schreut, Gewallt, schen ihnen hindurch, spagatendust bis hantel.

Die Tür ist u. tagen, weißen Wä. garter, frühlingsh. Schimmer blonden. „Georg!“ flüsteri schen Schlangen un

Tamara steht n. von Verks Wohnu. Augen auf den Ma. Qualen durchwühlte Haar.

„Schreden schämt. Es ist nicht Wert. Michailowitsch. — des Juridischens gläubige Freunde, d. nun sind es wieder. „Tamar!“ Er

„Du bist bei mir. Rülfe, die ihre. wirklich Wert, der i. Ein kleines Zin. ihr auf. Ein Stra. nicht der ganze Rau. Flammen wie dam. „Du bist ein a. Du bist ein andere. Er gibt sie frei. All und ernst.

„Du hast recht, i. geworden.“ Er wendet sich. wegung zur Tür. Tamara tritt schwe. bunten Tana der E. Das Gesicht des. während er die Tür.

Di der schönen

Von J.

Niemand ver. nkte, beiseitene. & begangen haben soll. roher und wegweis. malbi in der Oftern. Grund sowie die u. während der Tat u.

Die Anklage lau. und die Geschworen. polemisierenden. S. Todesstrafe zu verh. Ettore Benelli i. abet nach einem. Haffung wieder und. mit niedergefallen.

Am Morgen der. hofe war er still und. etwas Fernes, Ven. er in den Tod ging. ausprechen wollte, sch. sich überkam ihn ein. er nicht rasch gen. Stufen des Blutge. den Fenster auf, aus.

Im selben Auge. nach der Straße. angstvolle, erschütte. Ettore Benelli hat. totenblaffen Augen. Der Richter befaß. breit klaffende To. fliegenden Haaren e. dahinter ein völli.

„Haltet ein! E. schuldig. Ich habe. Bei ih. d. d. Richter sich an Etor. „Es ist Diane. erschauernd.

„Spricht sie die. „Bei der heilige. „Ich habe Jacopo (

„Wohin gehst du?“ fragt er rasch und selte. „Kommst du aus Moskau? Hat die Sokoimowa. gelogen?“

„Die Sokoimowa?“

„Sie ängstigte mich — mein Gott — sie. ännaltate mich um belnetwillen. Das Red —

weil die Sokoimowa es verlangte — am. belnetwillen.“

„Sie steht ihm enisest an. — Tchernawka! — Sie erinnert sich eines Gespräches mit Michael. Michailowitsch. — Und begreift alles. Begreift, daß diese Stunde das Glück und das Leben des

Er hat noch das greise, rülfe und weite. hat, als sie ihn eine halbe Stunde später. seltelt in das Zimmer des Depoiverwaltent. bringen, in dem Wadlin wartet.

Es ist das nämliche Zimmer, in dem man. supor Wert auf den Diwan gebettet hat. Berth.

Nr. 25 Seite 2

Die Wochenzeitung

Der Weltkongreß der Frauen in Berlin



Die Präsidentin der weiblichen englischen Polizei, Miss Ellen, die sich anlässlich der Tagung des Frauen-Weltkongresses in Berlin aufhält, im Gespräch mit einem Schupo

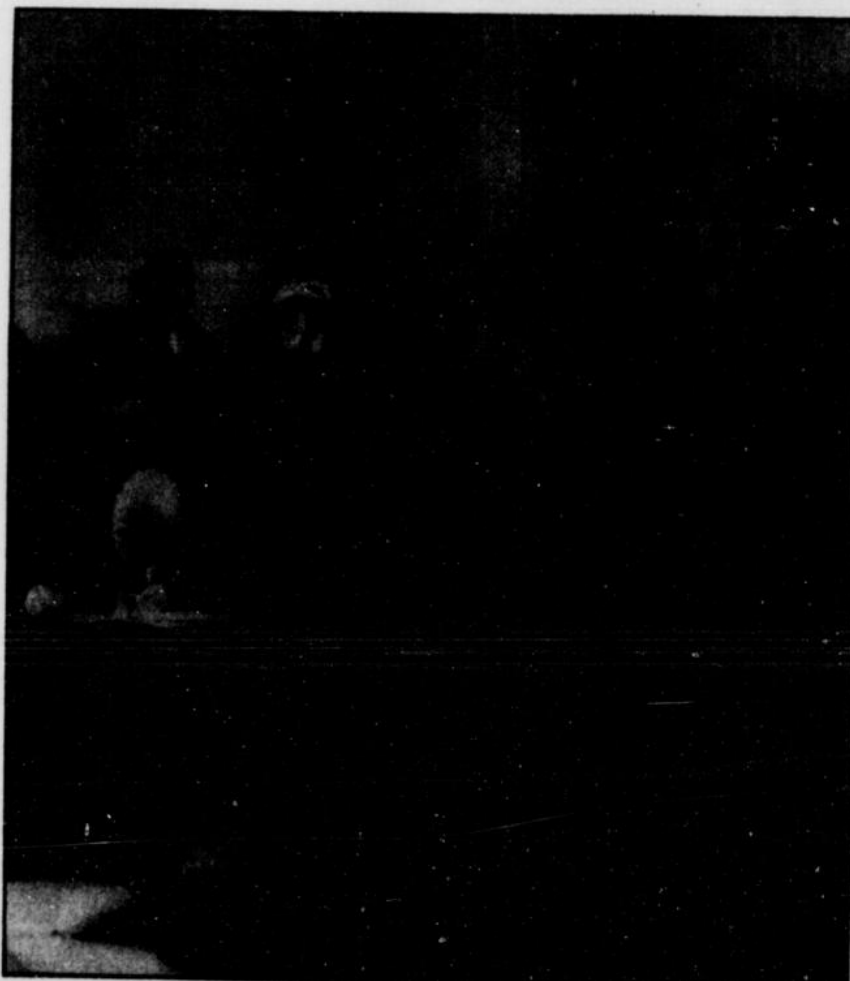
Aufn. Paulie & Altmann



Reichsinnenminister Severing mit der Präsidentin des Kongresses, Frau Corbett Ashby, inmitten der Delegierten aller Länder

Aufn. Robert Sauer

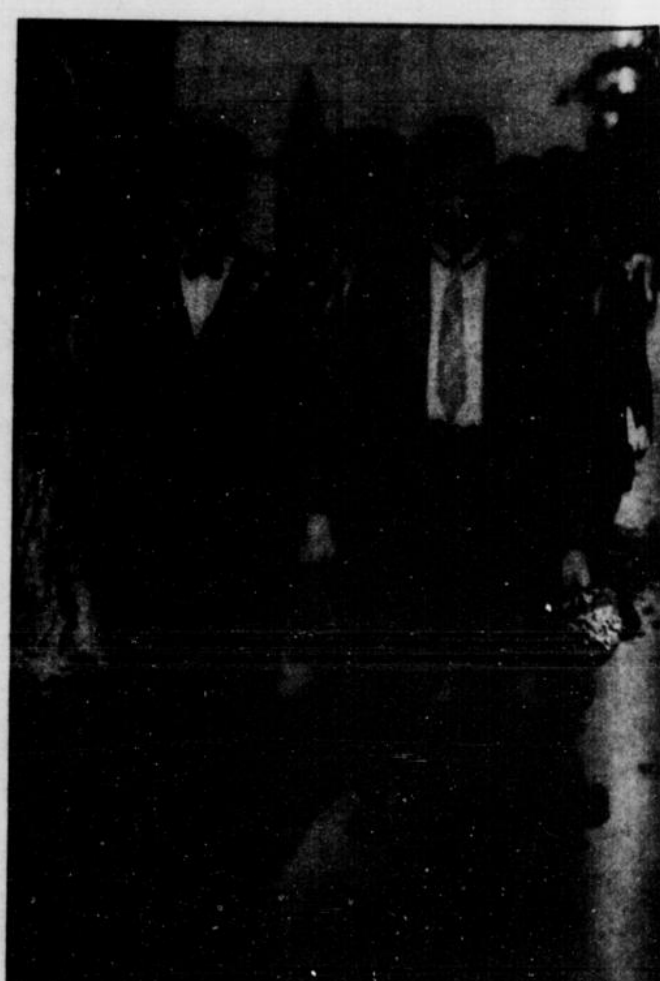
Sensationsprozesse



Der Sensationsprozeß in Bonn

Der Finger Arzt Dr. Richter wurde wegen Giftmordes, begangen an der geschiedenen Frau 77erlens, zum Tode verurteilt. (Richter beim Verhöre, links der Verteidiger Dietrich II, Adin)

Aufn. Berliner Zeitsungs-Verein



Das Urteil im Jakubowski-Prozeß: Todesstrafe für August Rogers. August Rogers wurde wegen Mordes zum Tode, wegen Meineids zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. August Rogers (X) bei dem Urteilstermin in Pödingen

Aufn. Kyparsky Tietz

„Throne stürzen, I.A. Sie gibt heute ih

Dr. HILLERS PFEFFERMÜNZ

Das uralte Mittel in zeitgemäßer Form.

In allen guten Läden zu haben. Packungen zu 5, 10, 15 und 20 Pfg.

mit dem Löwen.

Die Wochenschau

Nr. 25 Seite 3



Das Konfordat mit Preußen unterzeichnet

Der preussische Ministerpräsident Dr. Baumbach und der päpstliche Nuntius in Berlin Pacelli haben in Gegenwart mehrerer Mitglieder des Staatsministeriums, der Berliner Nuntiatur das Konfordat zwischen Preußen und der römischen Kurie unterzeichnet. Unsere Aufnahme zeigt die Ankunft des päpstlichen Nuntius Pacelli vor dem Staatsministerium zur Unterzeichnung.



König Gustav in München

König Gustav besichtigte das Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung in München i. d. Max. Prof. Bauer, der Leiter des Instituts, und der König auf einem Rundgang durch die Erbschäfer.

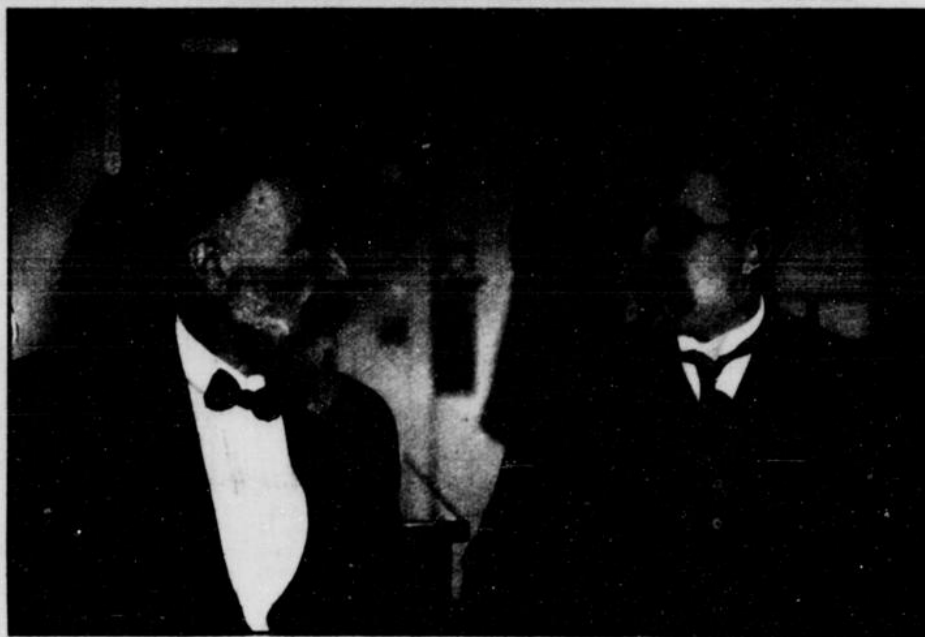
Unten:

Ein Kriegsdienstverweigerer stellvertretender englischer Kriegsminister

Das seltsamste Mitglied des neuen englischen Kabinetts Macdonald dürfte der Earl de la Warr sein. Der erst 29-jährige Graf organisierte bei Kriegsbeginn die Kriegsverweigerer. Um eher Mißverständnissen vorzubeugen, stellte er sich in den Dienst der Minenjäger mit der Erklärung, daß diese Arbeit der einzige menschenfreundliche Kriegsdienst sei, den ein Kriegsdienstverweigerer ausüben dürfe. Nach Beendigung des Krieges stellte er nach Tolstoischer Überzeugung seine Güter der Wohltätigkeit zur Verfügung und wohnte in einem Pferdehals seiner ererbten Rittersgüter. Von Macdonald wurde jetzt der Earl de la Warr zum Unterstaatssekretär des englischen Kriegsministeriums ernannt.



Zins:
Die Döhlend-Konferenz in Madrid
Eine private Besprechung zwischen Stresemann und Deland im Hotel Ritz in Madrid



Deutsch-französische Zusammenarbeit der Wissenschaften
Prof. Ferdinand Brunot, Dozent der Pariser Universität, hielt in der Berliner Universität einen Vortrag über das Thema „Das Verhältnis der Geschichte zu der Philologie“. Prof. Ferdinand Brunot (rechts) mit Prof. Wechsungen, dem bekannten Romanisten der Berliner Universität

Schwedens Nationalmannschaft

Von links: Engdahl, Billings, Kallstén, Rydell, Hultén, Dahl, Halgersson, Nilsson, Isaksson, Kruus, Engman, Andersson, von Engdahl

Deutschlands siegreiche Elf

Von links: Schöck, Weber, Schütz, L. Hermann, Kallstén, R. Hermann, Hahn, Loh, Engman, Götze, Albrecht, Isaksson, Kruus



ien
Schriftleitung
g 87
714 u. 4907.
sten.
Jahrgang.



se so populäre
auer. Ihm
mit leuchtend
bei der Kom-
Dege, dann
Kleinmann
der des Bun-

nen Gefanges
ih dem miesen
gisch, immer
ng besprochen,
etantigenden
alles andere
Uhr nehmen
in Einlaufsre-
ben auf jeder
ine schwedische
zwischen be-
fordert der
n auf die
Genden der
fall braucht auf
e Nationalität
stinkt. Alles
Campes an-
bedi ein Bei-
schenswerten
n: die deutsche
die Kapelle ein
infame Gefang
der Deutschen
eindares, an-
e Herr Unpar-
der Note und
er nur außer-
land sein das

imut
uf ...

Hilfing
ahl Engdahl
Isaksson, Kruus
Weiger

e schwedischen
Teil Schwed-
lands nicht
orn mit dem
er schwach da-
vorstos wird
Unparteiische
ed Bomb und
eine dunkle
blischen Recht-
l. Ade retten,
und her. ins
iel noch etwas
abination sind
ilvorlage, der

DIE SCHLANGE DER VERDAMMTEN

ROMAN von GERT

(39. F.)

Er hebt die Hand
schreien. Gewalt
schon ihnen hindurch
Gegensatz bis
hauet.
Die Tür ist un-
tadeln, weißen Wan-
garter, frühlingsha-
Schimmer blenden
„Georg!“ flüch-
schen Schlüssen und

Tamara steht ne-
ben dem Bett, die
Augen auf den Wai-
dualen durchwühlte
Haar.

Schreden schmit!
Es ist nicht Wert,
Michailowitsch, —
des Zurückweichens,
gläubige Freude, di-
nen sind es wieder
„Tamara!“ Er i-
„Du bist bei mir,

Küsse, die ihre
wirklich Wert, der se-
Ein kleines Him-
thru auf. Ein Strahl
nicht der ganze Raur
Flammen wie dama
„Du bist ein an-
Du bist ein anderer.
Er gibt sie frei.
Hilf und ernst.
„Du hast recht, T-
geworden.“

Er wendet sich
wegung zur Tür
Tamara tritt schwei-
bunten Tanz der Ei-
Das Gesicht des
während er die Tür

Die der schönen

Von Jol

Niemand ver-
stirbt, bescheidene
begangen haben sollt
roher und wegwerf-
maldi in der Cherna
Grund sowie die nä-
während der Tat ve-
Die Anklage laut
und die Geschworene
polemisierten die
Todesstrafe zu verur-
Ettore Venelli w-
aber nach einem
Fassung wieder und
mit niedergeschlagene
Am Morgen der
hote war er still und
etwas Fernes, deut-
er in den Tod ging.
ausprechen wollte, sch-
lich überkam ihn eine
er nicht rasch genug
Stufen des Blutger-
den Center auf, aus-
Im selben Augen-
nach der Straße si-
angstvolle, erschütter-
Ettore Venelli stand
totenblauen Augen
Der Richter befahl
breit fließende Tor-
fliegenden Haaren ei-
dahinter ein völlig e-
„Dastet ein! Tod-
schuld! Ich habe i-
„Bei ist dieses
Richter sich an Ettore
„Was ich Bianca
erschauernd.
„Spricht sie die
„Bei der heilige
„Ich habe Jacopo“

„Woher kommt du?“ fragt er rasch und felle
„Kommst du aus Moskau?“ hat die Sokolnikowa
gefragt.
„Die Sokolnikowa?“
„Sie ängstigte mich — mein Gott — sie
ängstigte mich um bettelwillen. Das Reich —

weil die Sokolnikowa es verlangte — am
bettelwillen.“
Sie steht ihn anseht an. — Tschernawski —
Sie erinnert sich eines Gespräches mit Michael
Michailowitsch. — Und begreift alles. Begreift,
dass diese Stunde das Glück und das Leben des

Er hat noch das gleiche stille und weiche Ge-
sicht, als sie ihn eine halbe Stunde später an-
sah. In das Zimmer des Depotverwalters
bringen, in dem Babkin wartet.
Es ist das nämliche Zimmer, in dem man
suvor Wert auf den Dinnan gebietet hat. Wert

Nr. 25 Seite 4

Die Wochen

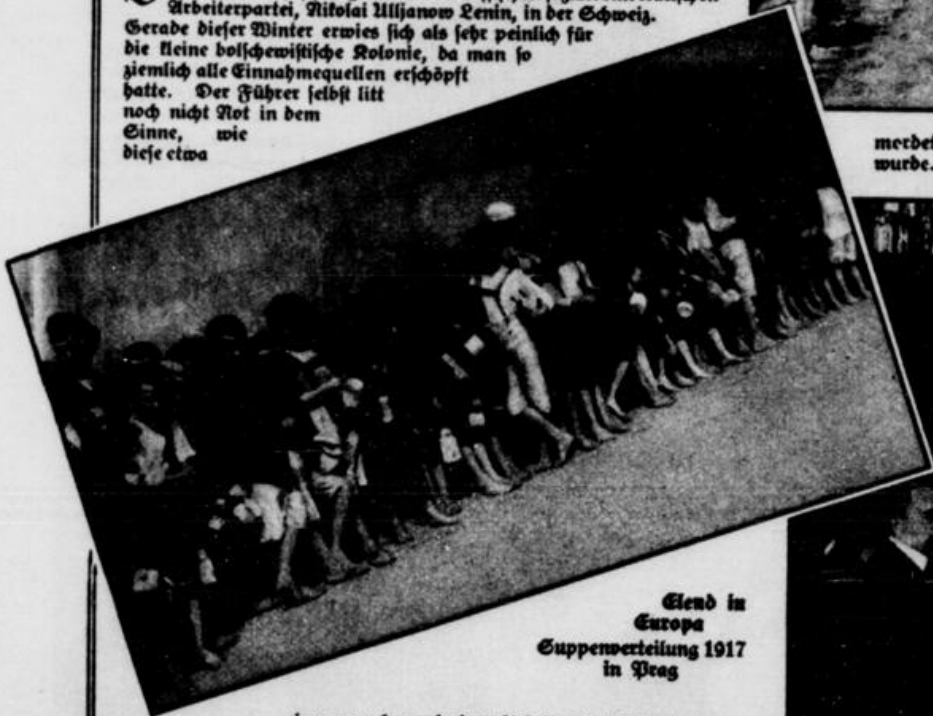
Von Lenin bis Morgan-



Lenin spricht;
er verspricht Brot, Frieden und Bodenverteilung

„Der Bolschewismus ist die Krankheit der Besiegten.“
George Clemenceau.
„Die Aufgabe der revolutionären Arbeiterparteien ist,
den imperialistischen Krieg in einen Bürgerkrieg
umzuwandeln.“
Lenin.

Im Februar 1917, also vor rund zwölf Jahren, lebte der Führer
der bolschewistischen Fraktion der russischen sozialdemokratischen
Arbeiterpartei, Nikolai Iljitsch Lenin, in der Schweiz.
Gerade dieser Winter erwies sich als sehr peinlich für
die kleine bolschewistische Kolonie, da man so
ziemlich alle Einnahmequellen erschöpft
hatte. Der Führer selbst litt
noch nicht Not in dem
Sinne, wie
diese etwa

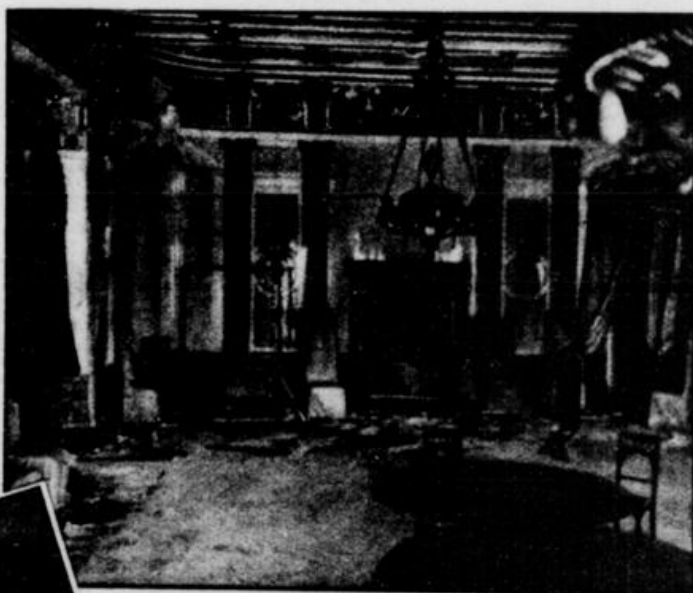


Glend in
Europa
Suppenverteilung 1917
in Prag

einen von langwieriger Arbeitslosigkeit Betroffenen
heimfucht. Ein Ausweg? In der Tat: das bolschewistische
Gruppchen der Schweiz hätte im Februar 1917 gern 100 Nummern
des von Lenin in russischer Sprache redigierten „Sozialdemokrat“ dem
Manne zum Geschenk gemacht, der einen Ausweg — aber einen
gangbaren — gezeigt hätte.
So herrschte denn, was „Moneten“ betraf, keine überschwängliche
Stimmung im Kreise Lenin-Kadet-Zinowiew. Weniger ungünstig
beurteilte man die politische Lage; daß sie vom fraktionspolitischen



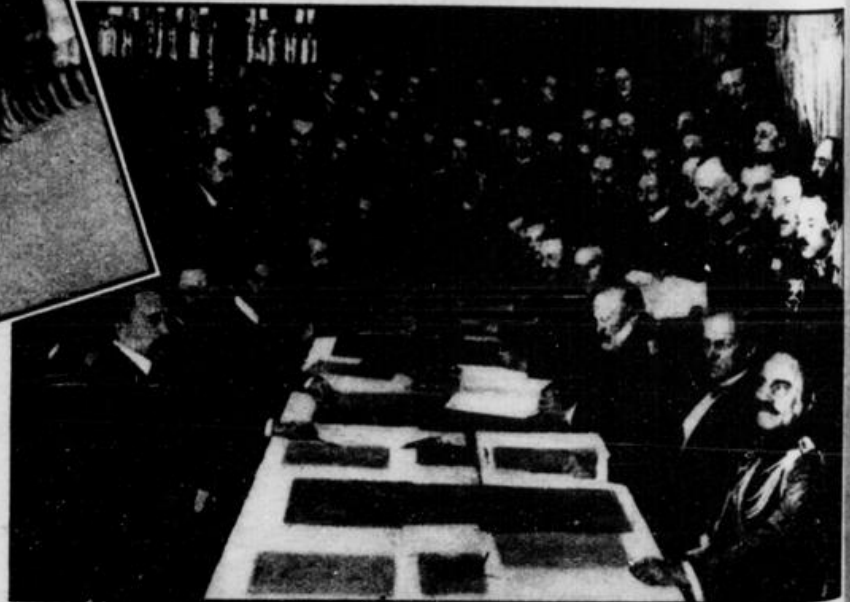
Juni 1917
Der französische Sozialist und Munitionsminister Albert Thomas spricht. Er fordert die russische
Soldaten auf, in den Schützengräben zu verbleiben



Standpunkte an-
ausgezeichnet
stand für die be-
orthodoxen Mar-
bereits seit de
Kriegsausbruch
Zweifel. In den
nigen Zeitungen,
ihnen zur Verfü-
standen, legten
unermüdlich dar,
ihre Prophezie
über den gro-
rat der „Men-
aller Länder
wahr erwie-
die gro-
demokratischen
teilen offen als
landsverteidiger“

Bis-
Nach Bre-
Gleichzeitig mit
Attentat auf
wurde der de-
Botschafter
Mitsch von
revolutionären

merdet. Mit seinem Tode beginnt der rote Terror. Bild: Wo Mitsch ermordet wurde. Die Attentäter setzten das Zimmer in Brand, um leichter entkommen zu können



Der 15. Dezember 1917: „Strategischer Rückzug“ sagt Lenin, „eine entscheidende Niederlage“
sagt die Weltgeschichte...
König Leopold von Bayern unterzeichnet den Waffenstillstand mit Rußland. Führer
russischen Delegation war Toffe

Dr. HILLERS PFEFFERMUNZ

Das uralte Mittel in zeitgemäßer Form.

In allen guten Läden zu haben. Packungen zu 5, 10, 15 und 20 Pfg.

mit dem
Löwen.

DIE SCHLINGE DER VERDAMMTEN

ROMAN von GERTR

(39. Fo:
(C)

Er hebt die Hand,
schreien. Gewalttätig
sich ihnen hindurch
drängen, bis
hinaus.

Die Tür ist un-
schlüssig, welchen Wande-
rarter, frühlingshaft
schimmer blonden
„Georg!“ flüchtet
sich Schluchzen und

Tamara steht ne-
ben der Wohnung
Augen auf den Markt
Qualen durchwühlte
Haar.

Schrecken lähmt sie
Es ist nicht Wert, t
Michailowitsch.
des Zurückweichens,
gläubige Freude, die
nun sind es wieder
„Tamara!“ Er re-
„Du bist bei mir, t

Küsse, die ihre Vi-
wirklich Wert, der so
Ein kleines Kind
ihre auf. Ein Strauß
nicht der ganze Raum
Flammen wie damals
„Du bist ein ande-
Du bist ein anderer.“
Er gibt sie frei. t
still und ernst.

„Du hast recht, Ta-
geworden.“
Er wendet sich mit
Wegung zur Tür t
Tamara tritt schweig-
bunt Tana der G-
Das Gesicht des t
während er die Tür t

Die der schönen t

Von Jose

Niemand ver-
müde, beidene G-
begangen haben sollte.
roher und rosigem
mal in der Otrnach
Grund sowie die nä-
während der Tat ver-
Die Anlage lautet:
und die Geschworenen
polemiserenden Glas
Todesstrafe zu ver-
Ettore Benelli wa-
aber nach einem fu-
Fassung wieder und t
mit niedergehängener

Am Morgen der t
hose war er still und t
etwas Fernes, Bucht
er in den Tod ging. t
ausprechen wollte, schie-
lich überkam ihn eine t
er nicht rasch genug
Stufen des Blutger-
den Center auf, augu-

Im selben Augen-
nach der Strafe fül-
angstvolle, erschütter-
Ettore Benelli stand
totenblauen Augen t
Der Richter befaht t
breit flatternde Tor-
stehenden Paaren ein
dahinter ein wüßte er
„Daltet ein! Tötet
schuldig. Ich habe Jo-
Bei ist dieses t
Richter sich an Ettore.
„Es ist Diana
erschauern.“

„Spricht sie die t
Bei der beiläufigen
„Ich habe Jacopo Or-

„Woher kommst du?“ fragt er rasch und felle
„Kommst du aus Moskau? Hat die Solonikowa
gelogen?“
„Die Solonikowa?“
„Sie ängstigte mich — mein Gott — sie
ängstigte mich um beizubringen. Das Red —

weil die Solonikowa es verlangte — am
beizubringen.“
„Sie steht ihn entsetzt an. — Tschernawski —
Sie erinnert sich eines Gespräches mit Michael
Michailowitsch. — Und begreift alles. Begreift,
dass diese Stunde das Glück und das Leben des

Er hat noch das atemlose Nitz und weite Ge-
sicht, als sie ihn eine halbe Stunde später
sitzt in das Zimmer des Depoliermeisters
bringen, in dem Dablin wartet.
Es ist das nämliche Zimmer, in dem man
supor Wert auf den Dima gebietet hat. Wert

Nr. 25 Seite 6

Die Wochen

— Weltbank! *



Inflation in Paris
Man steht unentwegt vor dem Registrierapparat der Valutenotizen an

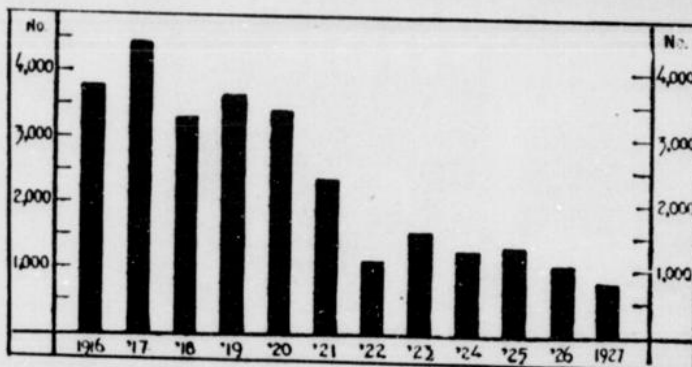


Morgan (der Zweite von links) trat 1922 zum erstenmal als Reorganisator der internationalen
Staatsfinanzen auf
An dieser ersten Konferenz nahm von deutscher Seite
Staatssekretär Bergmann (X) teil

*

Rechts:

Im Februar 1919 wurde der Völkerverbund gegründet
Der Delegierte Englands, der Arbeiterparteieller Barnes,
hält eine Rede, in der er von der Eröffnung einer neuen
Ära in der Menschheitsgeschichte spricht. Von rechts:
Lord Cecil, Barnes, Balfour, Clemenceau, Wilson



Die Zahl der Streits geht in Amerika in großem Maßstabe zurück
1927 belief sich die Zahl der Streits auf 764 gegen 1035 im Jahre zuvor, gegen
1600 im Jahre 1923 und gegen 4450 im Kriegs- und Hochkonjunkturjahre 1917



Owen Young,
nach dessen Plan die große Sach-
verständigenkommission in Paris das
Reparationsproblem löste



John Pierpont Morgan,
der weltbekannte Neuposter Bankier,
nahm für Amerika an der Reparations-
konferenz teil

ROUMANIAN STABILISATION AND DEVELOPMENT LOAN

£2,000,000.

MONOPOLIES INSTITUTE 7% GUARANTEED
STERLING BONDS.

Unconditionally guaranteed as to principal, interest and sinking fund by the Govern-
ment of Roumania
HAMBROS BANK LIMITED, LAZARD BROTHERS & CO., LIMITED
and HIGGINSON & CO.

will Offer for Sale the above-mentioned Sterling Bonds on
Thursday next, February 14th,
at the price of 88 per cent.

The above £2,000,000 of Sterling Bonds are part of an international
loan of £2,000,000, £1,500,000 and £1,000,000 Bonds.

Die
leichte Inflation
Prospekt der rumänischen
Stabilisationsanleihe, die mit der
letzten Inflation aufräumte

Zweck die Fortsetzung des Krieges gewesen wäre. Mis-
sion sollte der Mann der Zukunft werden.
Unterdessen grub in der Schweiz Lenin schnell einen Sa-
marz aus. Dort heißt es, die Weltrevolution wird
möglichst rasch von einem Funken entzündet werden, der
aus Russland nach dem Westen überfliegen werde. Und er
suchte den Weg, der ihn nach Russland bringen könnte. Der
deutsche Generalstab kam ihm entgegen. Der russische Umsturz
vom März warf die Hoffnungen auf einen Sonderfrieden mit
Russland um, und so soll dem deutschen Generalstab von einem
gewesenen russischen Revolutionär, Parous Helfphands, der Vor-
schlag gemacht worden sein, die Bolschewiki durch deutsches
Gebiet nach Russland zu bringen. So kam die Gruppe
Lenin-Rabel-Zinowiew über Stockholm nach Petrograd, während

Dr. HILLERS PFEFFERMUNZ

Das uralte Mittel in zeitgemäßer Form.

In allen guten Läden zu haben. Packungen zu 5, 10, 15 und 20 Pfg.

und weite
stunde später
Depotverwalter
er, in dem man
betet hat. Verh

Die Wochen

geheimen Ver
worden sein, und
ische Neugrupp
system zusammen
itische Bindungen

volte in

ATION
OAN

RANTEED

Fund by the Govern

S & CO., LIMITED

sterling Bonds at

th.

cent.

of an international

Die

lechte Inflation

der rumänischen

de, die mit de

väre. Miljut

schnell einen So

volution wach

ut werden, da

verde. Und er

n könnte. Der

ussische Umstur

ndertfrieden mit

stiad von einem

pandos, der Vor

durch deutsches

a die Gruppe

rogram, während

den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochen

Nr. 25 Seite 7

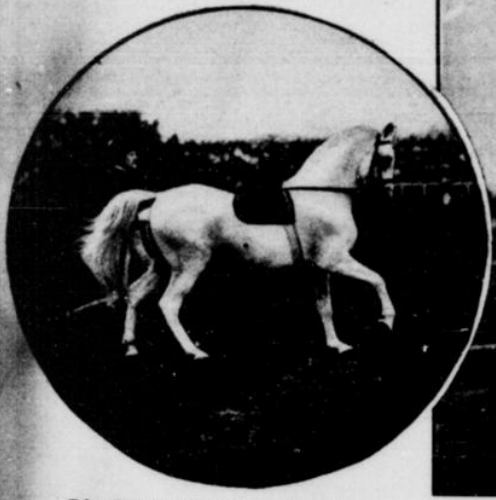


Die „Spanische Hofreitschule Wien“ gastiert in Aachen



Eine Quadrille in der Pirouette
Sie erfordert die besten Pferde, da mit ganz besonderer Genauigkeit geritten werden muß

Wie in Fachkreisen bekanntgeworden ist, hat die Leitung des Aachener Turniers für ihre große diesjährige internationale Veranstaltung die Spanische Hofreitschule Wien als Schaunummer verpflichtet. Die Schule ist das einzige Institut der Welt, das die alte Reitkunst voll bewahrt hat. Auf Jahrhunderte alter Tradition fußend, werden alle traditionellen Gebräuche, Kleidung der Reiter usw., streng beibehalten. Leider droht die Schule jetzt aus Mangel an Zuschauern einzugehen, daher in letzten Jahren wiederholt Gastspiele im Ausland (London, Holland, geplant Amerika) veranstaltet wurden.



Die Arbeit am langen Zügel

für ein besonders fein zugerittenes Pferd, das alle unter dem Reiter geübten Gänge auch ohne Reiter auf bloße Zügelhilfe hin ausführt



Die Ballotade, ein Schallprung

Das Pferd zieht die Hinterbeine unter den Leib, so daß man die Hintereisen sieht, als ob es ausschlagen wollte

Aufnahmen H. Staal



Die Levade

Das Pferd hebt die Vorderhand, steht mit angezogenen Vorderbeinen und setzt sich auf die Fäden

Zu den Vorführungen werden ausschließlich Hengste verwandt, meist Schimmel, der Rasse nach Lippaner, aus dem Bundesgebiet Piber in Steiermark. Vierjährig eingestellt, werden diese Hengste sehr schonend zugeritten, da sie zu ihrer Entwicklung längerer Zeit als andere Rassen bedürfen, dafür aber ein um so höheres Alter erreichen. Die besten Hengste werden dann immer wieder ins Gestüt als Vaterpferde eingestellt. Einige der berühmten Gänge bzw. Touren der klassischen hohen Schule sind in diesen Bildern dargestellt.

unterdessen in Petrograd dem Außenminister Miljutow einen Vah für Trotsky als Zivilgefangener der Engländer in Kanada war, erzwungen hat. Trotsky gehörte damals noch nicht den Bolschewiki an. Er war wohl neben Plechanoff und in einem anderen Sinne als dieser die wesentlichste Gestalt der revolutionären Bewegung Russlands. Im Kampfe gegen den Kriegswillen Kerenskys fanden sich Lenin und Trotsky, und des leichten Anschluß an die Bolschewiki hat zweifellos die Entscheidung zugunsten der Partei Lenins herbeigeführt. Es kam zum Juliaufstand der Bolschewiki, der niedergeworfen wurde. Es kam aber zur Julioffensive Kerenskys, die sich im eigenen Blute erstickt hat. Man führte die Todesstrafe wieder ein und begriff nicht, daß man damit das Todesurteil über das Regime aus sprach. Ende September war Trotsky bereits Vorsitzender des allrussischen Arbeiter- und Soldatenrates, und es hieß nur noch, vollendete Tatsachen zu sanktionieren, als Trotsky am 25. Oktober im alten Stil den Sturm auf die Refidenz Kerenskys mit vollem Erfolg ausübte. Die russische bolschewistische Revolution war durchgeführt. „Und die Weltrevolution kann beginnen“, sagte Lenin und lächelte.

Genau zwei Jahre vergingen. Die russischen weißen Armeen wurden von der roten Armee Trotskys der Reihe nach geschlagen. Lenin aber hatte einen Bericht über die internationale Lage zu erstatten. Und er sagte diesmal ohne zu lächeln: „Die revolutionäre Welle, die wir nach dem Westen auswandten, ist einstweilen zu uns zurückgekehrt.“

Einstweilen? In seiner langjährigen Emigration, während der ewigen Lauer hatte Lenin Gelegenheit, festzustellen, daß die Politik aus nichts als einer Kette von Irrtümern

besteht. Im Herbst des Jahres 1919 war Lenin nicht mehr unbedingt sicher darüber, daß gerade er es sei, der sich richtig irre. Und dennoch entschloß man sich zum Versuch, die Revolution „auf der Spitze von Bajonetten“ nach dem Westen zu bringen. Die Verantwortung für den polnischen Feldzug ist mit dem Namen Trotskys verbunden. Die Niederlage war nicht bloß eine strategische, sondern auch eine moralische Katastrophe.

Auf den Barrikaden Berlins, Münchens, Budapests wurde Lenins Theorie von der Weltrevolution praktisch widerlegt. An der Weichsel ging es nicht mehr um die Idee der Weltrevolution, sondern nur noch um die Armee der russischen Revolution. Dies begriff Trotsky nicht, dies verstand nur Lenin und ordnete nach dem Rückzuge von Warschau die neue ökonomische Politik an. (Kommunismus ohne Weltrevolution gibt es nicht. Die Weltrevolution ist gescheitert, also muß Russland den Kommunismus abbauen.)

Der Gang der Weltgeschichte wird von den historischen Kräften und nicht von den Augen oder weniger Augen Politikern bestimmt. Die Politik ist eine Kette von Irrtümern; die historischen Kräfte sind es, die uns nachträglich zeigen, welcher Politiker sich „richtig“ geirrt hat. Nicht nur die Bolschewiki, auch die Menschewiki prophezeiten für die Nachkriegszeit den Sieg des Internationalismus; sie verstanden aber darunter die Internationalisierung des Wirtschaftslebens durch den Aufbau von Trusts und Kartellen, die die ganze Welt umfassen. Die Pariser Reparationskonferenz erscheint bis nun als die höchste Ausdrucksform dieser Entwicklung, die Weltbank ihr klarstes Symbol ...

Die ungeheuren wirtschaftlichen Kräfte der „Neuen Welt“, die sich seit dem Eintritt Amerikas in den Weltkrieg entfalten, schenken Lenin, ebenso wie Ludendorff, ins Unrecht und führten es herbei, daß es Clemenceau, MacDonald und Scheidemann waren, die sich in dieser Sache wenigstens „richtig“ geirrt haben.

Heinrich Guttman,

en
Schriftleitung
a 57
714 u. 4907.
.....
sten.
.....
Jahrgang.



ist so populäre
au er. Ihm
mit leuchtend
sel der Kom-
Deve, dann
Nadelmann
der des Bun-

nen Gefanges
od dem mielen
iglich, immer
ing besprochen,
etannigearben
s alles andere
Ihr nehmen
in Einlauffore
iden auf jeder
ine schwedische
nawischen be-
forderi der
n auf Witi
n Demben der
fall brant auf
e Nationalled
rtilluat. Alles
Sauptes an-
hebt ein Bei-
ndenschwenken
n: die deutsche
die Kapelle ein
insame Gefang
der Deutschen
reindares, an-
r Herr Unpar-
der Dose und
ar nur außer-
hand sein Nach

imant
ni ...

Billing
Jah! Engdahl
Eobed Albrecht
Geiger

ie Schwedischen
Teil Schwed-
lands nicht
dorn mit dem
er schwach da-
nvorkos wird
Unparteiische
des Remb und
eine dunkle
eblichen Rechts-
1. Ede retten,
und her. ind
viel noch etwas
mbination sind
silvorlage. der

Schwedens Nationalmannschaft

Von links: Engdahl, Billing, Kuntzsch, Rydell, Rosen, Dahl, Holmgren, Nilsson, Isaksson, Axel, Ragnan, Andersson, in Begleitung

Deutschlands siegreiche EM

Von links: Sebeck, Weber, Schütz, L. Hofmann, Kuntzsch, R. Hofmann, Kuhn, Lohm, Hergen, Selgen, Albrecht, Isaksson, Engel

DIE SCHLANGE DER VERPAMPTEN

ROMAN von GERTRI

(39. Fort

(St

Er best die Hand,
schauen. Gewaltsam
sahen ihnen hindurch -
Hagelsturmst bis
haufes. -

Die Tür ist unwe
fahlen, weißen Bände
garter, frühlinghafte
Schimmer blonden Ha
„Georg!“ flüster ei
schen Schluchzen und

Tamara steht nebe
von Verks Wohnung
Augen auf den Mann
Qualen durchwühlte
Haar.

Schrecken lähmt sie.
Es ist nicht Vert, d
Michailowitsch. - -
des Rurikwelschens.
gläubige Freude, die
nun sind es wieder
„Tamara!“ Er rei
„Du bist bei mir, I

Hilke, die ihre Lip
wirklich Vert, der so
Ein kleines Gimm
thr auf. Ein Strauch
nicht der ganze Raum
Flammen wie damals
„Du bist ein ande
Du bist ein anderer.“
Er gibt sie frei. I
Hil und ernst.

„Du hast recht, Tai
geworden.“

Er wendet sich mit
wegung zur Tür u
Tamara tritt schweig
bunten Tanz der Son
Das Gesicht des V
während er die Tür h

Die der schönen 2

Von Josef

Niemand vermi
stille, bescheidene Gai
begangen haben sollte.
roher und wegwerfend
malbi in der Diernach
Grund sowie die nähr
während der Tat ver

Die Anklage lautet
und die Geschworenen
polemischierenden Staa
Todesstrafe zu verur
Ettore Benelli wa

aber nach einem lu
Fassung wieder und I
mit niedergeschlagenen

Am Morgen der G
hofs war er still und
etwas Fernes, Dentsh

er in den Tod ging. I
aufzuwachen wollte, schie

lich überkam ihn eine
er nicht rasch genug

Stufen des Blutgerü
den Fenster auf, augus

Im selben Augenb
nach der Straße hü
angstvolle, erschütter

Ettore Benelli stand
totenblaffen Zügen
Der Richter befaht
breit klaffende Tor

stlegenden Haaren ein
dahinter ein völlig er

„Galtet ein! Tötet
schuldig. Ich habe Ic

„Wer ist dieses I
Richter sich an Ettore.

„Es ist Bianca
erschauernd.

„Spricht sie die W
„Bei der heiligen

„Ich habe Jacopo G

„Woher kommst du?“ fragt er rasch und selt
„Kommst du aus Moskau? Hat die Sokolnikowa
gelogen?“

„Die Sokolnikowa?“

„Sie ängstigte mich - mein Gott - sie
suchte mich um kaltzuzumissen. Das war -

weil die Sokolnikowa es verlangte - am
beinetwillen.“

„Sie steht ihn entsetzt an. - Tschernawka! -

„Sie erinnert sich eines Gespräches mit Michael
Michailowitsch. - Und begreift alles. Begreift,
hah diese Stunde das Glück und das Leben des

Er hat noch das gleiche Miße und weite Ge
hast, als sie ihn eine halbe Stunde später
sah. In das Zimmer des Depotverwalters
bringen, in dem Sablin wartet.

Es ist das nämliche Zimmer, in dem man
supor Vert auf den Diwan gebettet hat. Vert

Nr. 25 Seite 8

Die Wochen



Der bekannte Segelflieger Ferdinand Schulz (ehemaliger Kriegsfieger, seit 1927 Inhaber des Weltrekords im Segelflug) stürzte mit seinem Segelsportflugzeug „Marienburg“ über Stuhm tödlich ab

Aut. Tisat

Dr. HILLERS PFEFFERMUNZ

Das uralte Mittel in zeitgemäßer Form.

In allen guten Läden zu haben. Packungen zu 5, 10, 15 und 20 Pfg.

Löwen.

DIE SCHLANGE DER VERDAMMTEN

ROMAN von GERTH

(39. Hft.)

(3)

Er hebt die Hand, schreien. Gewaltsam schen ihnen hindurch. Gasintendenz bis hauset. — Die Tür ist un- fahlen, weißen Wände garter, stühlend. Schimmer blonden Ge „Georg!“ flüht. e- schen Schluchzen und

Tamara steht ne- von Verks Wohnung Augen auf den Mann Qualen durchwühlte Paar.

Schreden läßt sie Es ist nicht Werk, d Michailowitsch. — des Zurückweichens, gläubige Freude, die nun sind es wieder E „Tamara!“ Er rei „Du bist bei mir, I

Küsse, die ihre Vi- wirklich Werk, der so : Ein kleines Himn ihr auf. Ein Strauß nicht der ganze Raum Flammen wie damals „Du bist ein ande- Du bist ein anderer.“ Er gibt sie frei. A küß und ernst. „Du hast recht, Ta- geworden.“

Er wendet sich mit wegung zur Tür u Tamara tritt schweig- bunten Tans der Son Das Gesicht des W während er die Tür h

Die der schönen I

Von Josef

Niemand ver- mte, bescheidene Gu- begangen haben sollte. roher und wegwesem- malbi in der Otherna- Grund sowie die nüh- während der Tat ver- Die Anklage lautet: und die Geschworenen polemisierenden Staa- Todesstrafe zu verur- Ettore Benelli wa- ader nach einem fu- fassung wieder und i mit niedergeschlagenen Am Morgen der E- hofe war er küß und etwas Fernes, Veruch- er in den Tod ging. I- ausprechen wollte, schie- lich überkam ihn eine I- er nicht rasch genug. Stufen des Blutgerü- den Denter auf, auguf- Im selben Augenb- nach der Straße fül- angstvolle, erschütter- Ettore Benelli stand totenblaffen Augen i- Der Richter befaß i- breit klaffende Tor- stlegenden Haaren ein- dahinter ein odilla er- „Galtet ein! Tote! schuldig. Ich habe Je- „Wer ist dieses i- Richter sich an Ettore. „Es ist Bianca erschauernd. „Spricht sie die E- „Bei der heiligen- „Ich habe Jacopo Er

„Woher kommst du?“ fragt er rasch und selt- „Kommst du aus Moskau? Hat die Soloinikowa gelogen?“ „Die Soloinikowa?“ „Sie ängstigte mich — mein Gott — sie- „Schickte mich um heimzukehren. Das Reiz —

weil die Soloinikowa es verlangte — am- „Sie steht ihn entseht an. — Tschernawski — Sie erinnert sich eines Gespräches mit Michael Michailowitsch. — Und begreift alles. Begreift, daß diese Stunde das Glück und das Leben des

Er hat noch das gleiche Miße und weh- nicht, als sie ihn eine halbe Stunde spä- teilt in das Zimmer des Depotver- bringen, in dem Bablin wartet. Es ist das nämliche Zimmer, in dem zuvor Werk auf den Diwan gebettet hat.

Nr. 25 Seite 10

Immerhin ein Anhaltspunkt. Wenn nur das Geräusch nicht gewesen wäre. Aber es war zu hoffen, daß sich jeht niemand hier auf dem Wasser befand, wenn auch drüben am Kanaleingang das gleichmäßige Klappen eines Ruders zu hören war, nebenbei in einer Entfernung von etwa zwei Kilometer.

„Das einfache würde jeht sein, wenn ich am Rohr entlang tastete bis ich die Bruchstelle finde, ich weiß ja genau die Höhe. Also vorwärts!“ Es war hier so flach, daß er das Boot durch Staaten mit einem Riemen fortbewegen konnte, so blieb ihm die andere Hand frei zum Takten am Rohr. Ein beschwerliches Geschäft, wenn man das Anstehen der Ruderkänge an den Bootsbord vermeiden wollte. Dabei erschreckte ihn alle Augenblicke ein plötzliches Aufrauschen im Rohr. Die hier zahlreichen schwarzen Blechhühner, die im Rohr schliefen, wurden aufgeweckt und flogen ihr ängst- liches „Jepp, jepp“ aus.

Georg war in Schweiß gebadet. Erschöpft von der ungewohnten Arbeit, hielt er inne. Er mußte schon längst über die Stelle hinaus sein. Er beschloß, zunächst noch einmal zwanzig Ruderschläge zu machen, dann aber anzuhalten und umzukehren. Auf keinen Fall durfte er sich verleiten lassen, etwa aus Ärger und Unmut den Ruder an einer Stelle zu versenken, wo sich ein Fischnetz an ihm festhalten konnte. In die ausnahmsweise tiefen Löcher reichten die grohen Schleppnetze nicht hinab. Während er dies überlegte, fuhr er lang- sam weiter. Auf einmal war das Rohr zu Ende und niedriges Schilf streifte raunend das Boot. Georg hielt an. Also war er schon dicht vor Kolmanz, denn bis zu den Uferwiesen dieses Dorfes reichte der Rohr- gürtel nur. Er war ein beträchtliches Stück zu weit gefahren.

Er ruhte eine Weile aus und überlegte. Von Kolmanz bis zur Bate mußte es nur halb so weit sein, wie von der Bate bis Priebenow. Langsam ruderte er zurück. Er hatte ja Zeit. „Kann diese deine letzte Fahrt nicht abtügen, Bruder Richard, der ‚Deiwel‘, den du ja gern zitiertest, hat sein Spiel. Aber nur Geduld, wir sind bald am Ziel.“ Geräuschlos glitt das Boot am Rohr entlang. Nach Georgs Schätzung mußte er schon in der Nähe der Bate



Die Türme der Neuen Welt: Das Wolkenkratzerquartier von Newyork

sein, als es plötzlich vorn einen Krach gab. Das Boot war an ein anderes Fahrzeug gestoßen, es schrammte ein Stückchen an dessen Bord entlang und stand still. „Nanu“, rief drohend eine Männerstimme, „wer gondelt denn hier in stoddunkler Nacht auf dem See herum?“ Gleich darauf bligte eine elektrische Taschen- laterne auf und blendete Georg, dem vor Schreck das Herz stockte. Aber schnell zog er beide Riemen ein und die eigene Laterne aus der Tasche. „Wer seid Ihr denn? Seht Euch doch vor!“ brüllte er sein Gegenüber an, während

er gleichzeitig mit der Rechten die Augen blendenden Strahl schützte und mit der linken eigene Laterne aufblitzen ließ. Ein Fischerlahn lag vor ihm im Lichtege- Riste und einem Bottich in der Mitte. An Ende sah ein Mann, der das Ruder f- hielt, als der Lichtstrahl ihn traf, schnell vors Gesicht. Aber schon meinte Georg i- zu haben. „Aha, Dvorat! Was machen Sie denn Mitternacht auf dem See?“



Wie frische Lu-
ein wundervollen
Duft.

dazu die unvergleichliche Reinheit p-
gepflegter Wäsche. Köstliches Wohlbe-
empfindet jeder beim Tragen dieser gesun-
fördernden Sachen.

Persil bleibt Persil

Dr. HILLERS PFEFFERMUNZ

Das wahre Mittel in zeitgemäßer Form.

In allen guten Läden zu haben. Packungen zu 5, 10, 15 und 20 Pfg.

hat noch das gleiche stille und weiße Ge-
 is sie ihn eine halbe Stunde später ge-
 in das Zimmer des Depotverwalters
 in dem Hahin wartet.
 ist das nämliche Zimmer, in dem man
 Bert auf den Divan gebettet hat. Bert

Die Wochen-
 schau



viertel von Newyork

ichzeitig mit der Rechten die Augen vor den
 Strahl schützte und mit der Linken
 Laterne aufblitzen ließ.
 Fischerfahn lag vor ihm im Lichtkegel, mit
 einem Böttich in der Mitte. Am hinteren
 sah ein Mann, der das Ruder führte.
 als der Lichtstrahl ihn traf, schnell die
 Gesicht. Aber schon meinte Georg ihn er-
 en.
 a, Dooral! Was machen Sie denn hier
 nach auf dem See?"

che Luft
 dervoller
 Duft!

vergleichliche Reinheit persil
 äsche. Köstliches Wohlbehagen
 der beim Tragen dieser gesunden
 fachen.

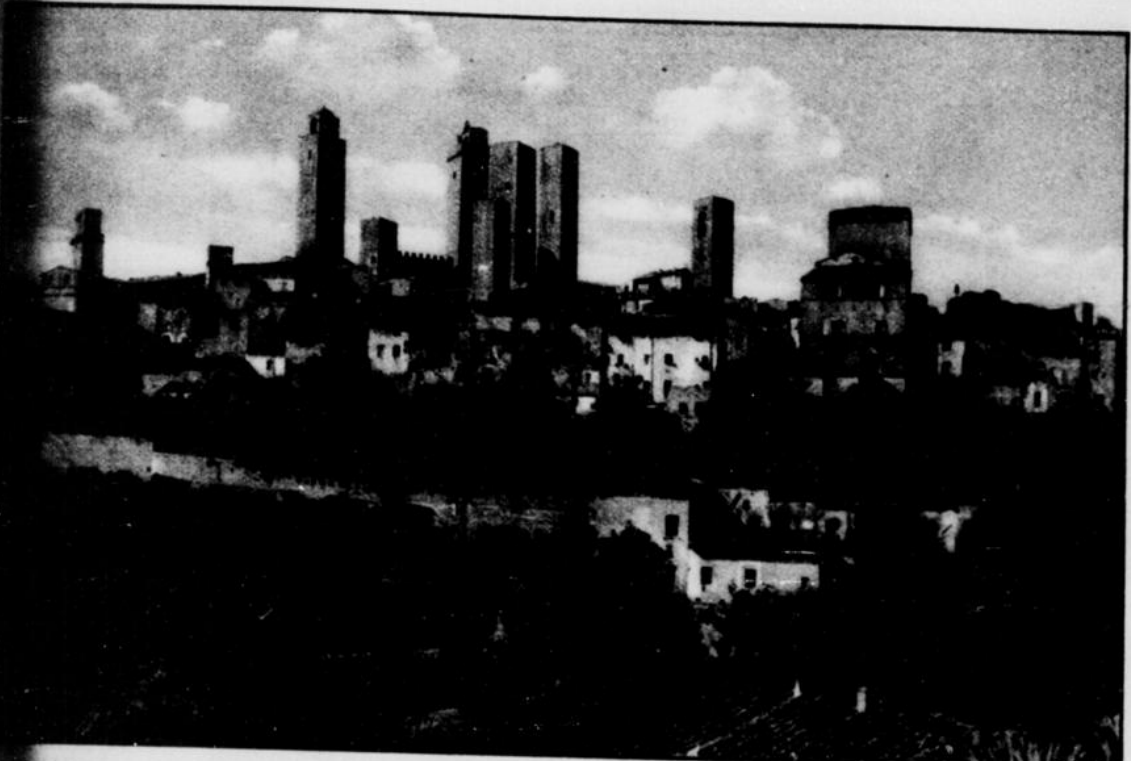
Persil

den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochen-
 schau

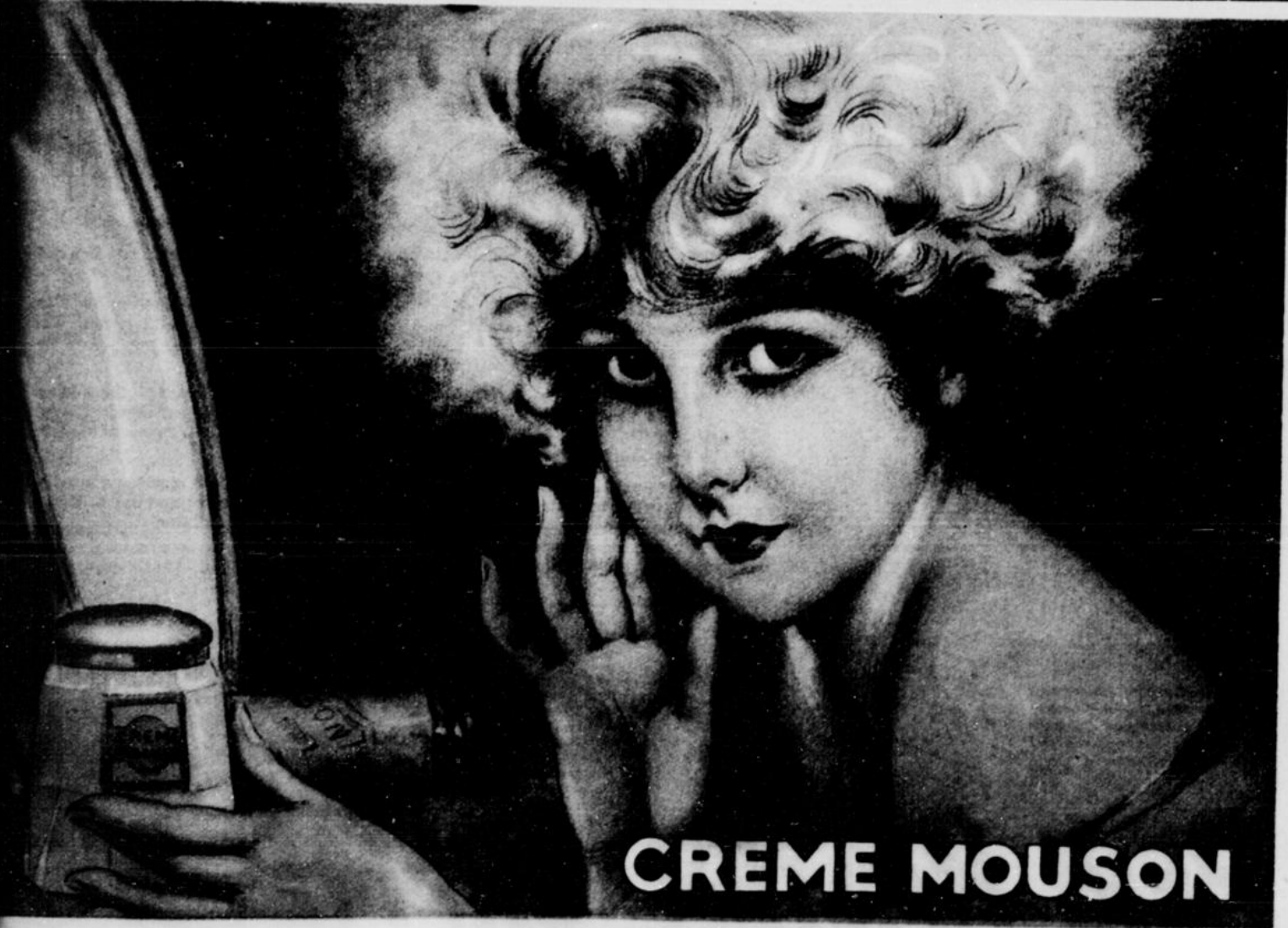


Stärme der Alten Welt: Das heute noch mittelalterliche Gesicht des italienischen Städtchens San Gimignano
 Aufn. Dr. Friedrich Springorum

Guten Abend, Herr Direktor! Die Frage gebe
 ich, Herr Direktor! sagte der Häusler und
 einen forschenden Blick auf den großen, vom
 Mantel bedeckten Gegenstand in Georgs Boot.
 hatte die Freiheit, mit seiner Laterne ein paarma-
 den Bedmantel hinzuleuchten.
 Sie können aber leise fahren, Herr Direktor,
 Achtung!"
 Georg dachte vor Wut. "So nehmen Sie doch
 verfluchte Laterne weg, die sticht einem ja in
 Augen wie glühend Eisen!"

"Meinen Sie etwa, das tut Ihre nicht?" fragte
 Dooral und ließ den taghellen Strahl immerfort über
 das Boot spielen.
 "Licht weg, oder ich schieße!" rief Georg heft, seiner
 selbst nicht mehr mächtig, und rief die Pistole heraus.
 "Na, na," sagte Dooral verdutzt und knippte seine
 Laterne aus. "Das wird ja immer schöner! So was
 ist mir doch mein Lebtag noch nicht passiert. Wollen
 Sie nicht wenigstens Ihre Latüchte auch ausmachen,
 Herr Direktor?"
 "Sie werden schon wissen, warum ich hier im

Nr. 11 Seite 11
 Dunkel auf dem See bin", polte.
 sein Licht abstellend.
 "Aber, das weiß ich gewiß und wahr-
 nicht", kam es in grollendem Tone au-
 dem Dunkel hervor.
 "Dann will ich es Ihnen sagen: um
 gewissen Fischdieben auf die Spur zu
 kommen."
 "Ich verstehe nimmer, Fischdieben? Gibt's
 denn hier welche?"
 "Das wissen Sie gewiß besser als ich. Ich
 sage Ihnen nur eins, nehmen Sie sich in acht!"
 "Was? So also ich? Na, nu wird's Dag.
 Meinen Sie etwa mit dem Fischdieb?"
 "Sie werden schon wissen, wen ich meine!"
 "Hören Sie mal, Herr Direktor, wenn Sie
 auch Ihr Schießisen da haben, beleidigen
 lasse ich mir deswegen nicht! Ich soll der
 Fischdieb sein? Ich?"
 "Das sagen Sie, ich habe es nicht gesagt."
 "Nu machen Sie doch bloß mit mir teene
 Fiden, Herr Nicola. Mit mir bitte nicht!
 Da —" Er knippte seine Laterne wieder an
 und leuchtete über die Riste und den Böttich,
 die in seinem Rahn standen. "Bitte aber
 zeugen Sie sich gefälligst! So leert wie 'ne
 Schweinsblase!"
 "Glaub's schon, glaub's schon", sagte Georg
 eintend. "Wir werden ja noch ein ander-
 mal Gelegenheit haben, uns zu unterhalten.
 Für heute bin ich müde. Gute Nacht!"
 Dooral hatte seine Laterne noch immer
 nicht ausgemacht. Ihn zuckte die Neugier.
 So war das erstemal, daß er den Schloßherren
 von Priedenow nachts auf dem See getroffen
 hatte. Er galt allgemein als sehr bequem
 und ängstlich. Auch scheute er sich, wie
 man wußte, seines Herzens wegen vor jeder
 Anstrengung. Im, das war doch wunder-
 lich! Und dieser rätselhafte Ballast da im
 Boot unter dem Mantel!
 "Sie haben wohl 'nen Hirsch geschossen, Herr Direktor?"
 fragte er lächelnd.
 Georg hatte inzwischen seine Geistesgegenwart wieder-
 gewonnen. Den flüchtig aufgelauchten Gedanken, Dooral
 niederzuschießen und gleich mit zu verlegen, verwarf
 er ebenso schnell wieder. Er lachte laut. "Ja, denken
 Sie bloß, einen Sechzehner! Er schwamm hier im
 See, und ich habe ihn mit der Pistole umgelegt. Kopf-
 schuß! Im Stidbüßern! 'ne Leistung, was? Nu bring
 ich ihn nach Hause. Da wird er am Spieß gebraten
 Sie sollen 'ne Reule abhaben! Hahaha!"



CREME MOUSON

Schwedens Nationalmannschaft
 Von Hahn: Engelst, Böling, Kordelt, Rydell, Rasm, Dahl, Holgersen, Nilsson,
 Lennart, Hult, Engström, Andersson, Engström

Deutschlands siegreiche EM
 Von Hahn: Sebest, Weber, Schütz, L. Holmann, Kordelt, R. Holmann, Roth, Loh,
 Lange, Selger, Albrecht, Lennart, Hult

men
 u. Schriftleitung
 1917
 714 u. 4997

Jahrgang.

:0)

oft so populäre
 n a u r. Ihm
 mit leuchtend
 mel der Kom-
 Deue, dann
 A de i m a n n
 eder des Bun-

imen Gefanges
 roß dem mien
 äglic, immer
 ung besprohen,
 bekannnagarden
 is alles andere
 / iller nehmen
 em Einlaßtor
 uden auf jeder
 eine schwedische
 inandern be-
 fordert ber-
 ten auf Mit-
 en Denden der
 fall bracht auf
 die Nationalität
 erklint. Alles
 n Hauptes an-
 bedt ein Bei-
 hundenfouenten
 en: die deutsche
 die Kapelle an
 einjame Gejang
 d der Deutschen
 heindard, an-
 er Herr Insor-
 noer Dote und
 war nur außer-
 stand sein Nach

gint
 auf ...

Billig
 Dahl Engdahl
 Eobed Albrecht
 Selger

Die Schwedischen
 n. Dell Schwed-
 enlands Röst
 Dorn mit dem
 der Schwad ha-
 enoorhof wird
 r Unparteiische
 ihes Femb und
 n eine dunkle
 vedischen Rechts-
 r 1. Ede reiten,
 m und her. ins
 Spiel noch etwas
 ombination sind
 teilvorlage. der

DIE SCHLINGE DER VERDAMMTEN

ROMAN von GERTH

(39. Teil)

Er best die Hand, Meinen, Gewaltsam schen ihnen hindurch. Haggelnd bis hauses.

Die Tür ist unv taglen, weißen Wände garter, frühlinghaft Schimmer blonden G. „Georg!“ flüstert e schen Schluchzen und

Tamara steht nebe von Berks Wohnung Augen auf den Mann Qualen durchwühlte Paar.

Schrecken läßt sie in nicht Werk, d Michaelowitsch. — des Juristenschens, gläubige Freunde, die nun sind es wieder T. „Tamara!“ Er re „Du bist bei mir, I

Küsse, die ihre Ei wirklich Werk, der so Ein kleines Rimm ihr auf. Ein Strauß nicht der ganze Raum Blammen wie damals „Du bist ein ande „Du bist ein ande. Er gibt sie frei. I flü und ernst. „Du hast recht, Ta geworden.“

Er wendet sich mit wegung zur Tür t Tamara tritt schweig bunten Tans der G. Das Gesicht des A während er die Tür t

Die der schönen

Von Josef

Niemand verm pflü, beiseitene G. begangen haben sollte, roher und wegwerfen maldi in der Cherna Grund sowie die nüh während der Tat ver Die Anklage laute und die Geschworenen polemisierenden Stai Todesstrafe zu verur Ettore Benelli wa oder nach einem K Haffung wieder und mit niedergeschlagene Am Morgen der 4 hofs war er still und etwas Fernes, Veruch er in den Tod ging. I aufsprechen wollte, schte lich überkam ihn eine er nicht rasch genug Stufen des Blutgei den Center auf, auauf Im selben Augenl nach der Strahe fü anagwolle, erschüttern Ettore Benelli stand totenblauen Jügen a Der Richter beahlt I breit flaffende Tor fliegenden Haaren ein dahinter ein wülig er „Dattet ein! Töte schuldig. Ich habe I „Wer ist dieses I Richter sich an Ettore. „Es in Bianca erschauernd. „Spricht sie die W „Bei der heiligen „Ich habe Jacopo W

„Woher kommst du?“ fragt er rasch und selbe „Kommst du aus Moskau? Hat die Solonikowa gelogen?“ „Die Solonikowa?“ „Sie ängstigte mich — mein Gott — sie hat mich um das Leben gebracht.“ „Das Werk —“

weil die Solonikowa es verlangte — am beinetwillen.“ Sie steht ihn entsetzt an. — Tischenkowskij — Sie erinnert sich eines Gesprächs mit Michael Michailowitsch. — Und begreift alles. Begreift, daß diese Stunde das Glück und das Leben des

Er hat noch das greise nisse und weiße G. nicht, als sie ihn eine halbe Stunde später b. stellt in das Zimmer des Depotverwalters bringen, in dem Wablin wartet. Es ist das nämliche Zimmer, in dem man zuvor Werk auf den Diwan gebettet hat. Berli

Kr. 25 & 12

at er ein Dantige Ruder- page und entfernte nach dem Schloß zu.

„Wird mit Dant angenommen. Die Reule hat id mit, Her Direktor!“ rief Dvoral, scheinbar arglos auf den Scherz ein gehend. „Mir machst du nich dumm“, seht er stillschweigend fü sich hinzu.

Tun Sie das, Dvoral, morgen früh“, rief Georg in heiterem Ton zurüd. Nun machte er einen Augenblick halt, nahm die Taschenlaterne noch einmal heraus und leuchtete das Ufer ab. „Wo sind wir denn eigentlich?“ fragte er laut.

„Bei die Bate“, rief Dvoral zurüd. Und wirklich schim- merete am Ufer, über dem Röhricht, etwa zwanzig Schritte vorwärts, das weiße Viertel auf.

„Na, ich muß nach Hause“, rief Georg und ruderte in gleich- mäßigen Schlägen in der Richtung auf Priebenow zu, wobei er die Schläge zählte.

Zwischendurch machte er ein paar mal halt und lauschte. Nichts war zu hören! Ob Dvoral immer noch an jener Stelle lag? Nicht sehr wahrscheinlich, er würde so leise wie vorher weitergefahren sein.

Georg ruderte in gleichmäßigem Tempo, nur zuletzt immer leiser, genau 120 Ruderschläge. Dann machte er halt. Er lotete mit einem Riemen, die Tiefe betrug hier nur etwas über einen Meter. Er drehte den Riemen um, stieß ihn mit dem Stangenende in den weichen Grund, bis er festsaß, und hielt das Boot daran, denn

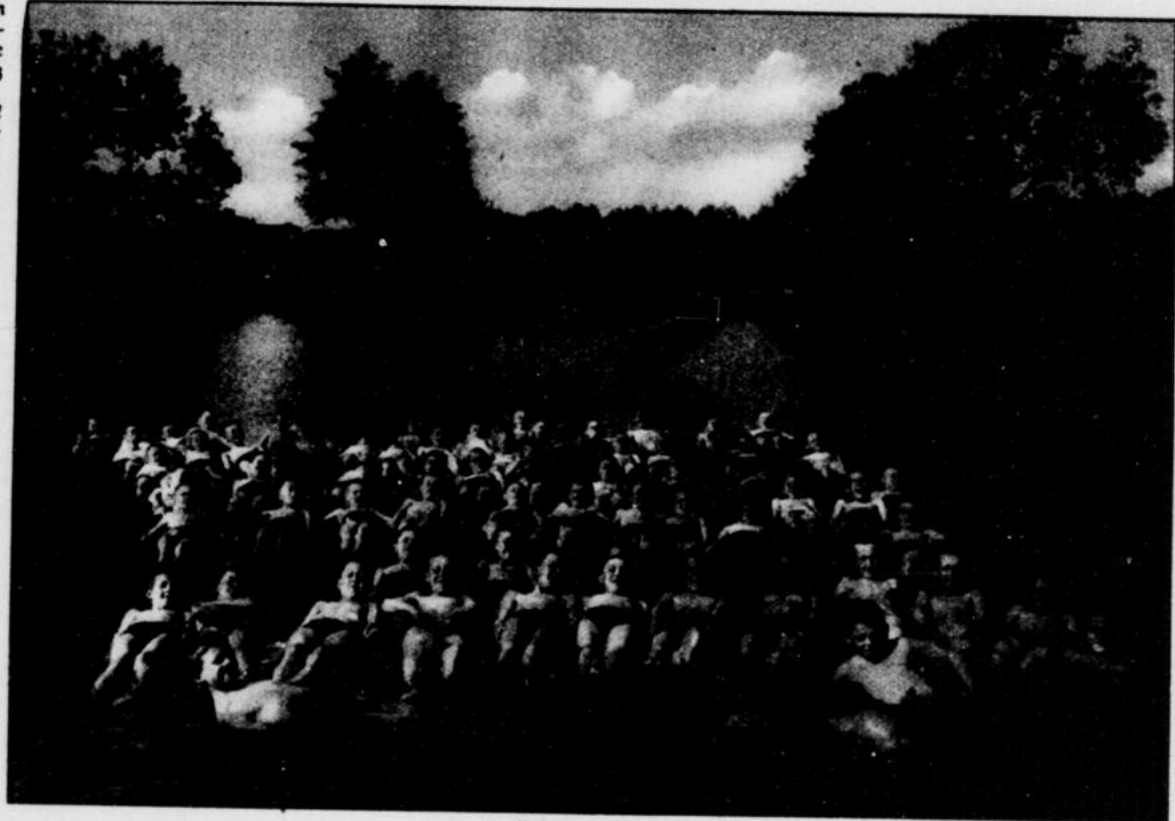
es hatte sich ein leichter Wind aufgemacht, der es ohne halt abtreiben würde.

So lag er eine gute Viertelstunde still. Ihn fro. Vom ungewohnten Rudern erhob sich namentlich im Kreuz und Rücken nachgeschwitz, erschauerte er unter dem kalten Morgenwind. Er rieb die frierenden Stellen, steckte sein Taschentuch ins Kreuz und entschloß sich nach einigem Zögern, den Bodenmantel von der Leiche zu nehmen und anzuziehen. Eine finstere Energie spannte seine Nerven. Wer sich etwa unterlegen sollte, seine Bootsladung zu besichtigen, wie vorhin der Dvoral,

nur keinen Aufenthalt mehr! So schnell als mög- lich den furchtbaren Zeugen aus der Welt geschafft! Der war alles gut.

Doch versäumte er nicht die Vorsicht, noch einmal mit dem Faden zu loten. Die Welle tr auf seinen Grund. Das genügte. Möchte es so genau die tiefste Stelle sein oder nicht: hier war ausgeladen!

Er faßte das grobe Gewebe des Sackes am Kopfe und zitterte dabei am ganzen Leibe.



Jahrgang 1918:

Ante. Otto Harcel



Ältere Herren seid nicht alt- rasiert Euch zeitgemäß!

Gleichgültig sein gegenüber dem Fortschritt ist ein Zeichen des Alterns.

Während der „jüngere“ Mensch alles Neue freudig aufnimmt, verschliesst sich der „ältere“ davor und beweist eben dadurch, dass er alt wird.

Stets bereit sein zum Umlernen — das ist ein sicheres Jungerhaltungsmittel. Das Ablegen alter, das Aufnehmen neuer Gewohnheiten bewahrt vorm Erstarren! Ein Beispiel: unzählig sind die Perianer der jüngeren Generation. Für die Jugend ist Benutzung des zeitgemäsesten Rasiermittels selbstverständlich.

Wieviele ältere Herren kennen aber „Peri Rasier-Crème“ noch nicht! Sie quälen sich mit veralteten Rasiermethoden. Aber gerade für sie ist „Peri“ Rasier-Crème so nützlich. Die Vorzüge dieser einzigartigen Rasier-Crème treten ganz besonders bei den stärkeren Bärten älterer Herren in Erscheinung:

„Peri Rasier-Crème“ weicht die stärksten Barthaare bis in die Wurzeln und ermög- licht ein doppelt gutes Rasieren in halber Zeit. Sie spart Klingen und schon die Haut. Darum: ältere Herren, werdet wieder jung durch „Peri Rasier-Crème“!

DR. M. ALBERSHEIM
Abt. 28 P 26
FRANKFURT A. M. u. LONDON

Tube M — 75 u. 140.
Probetube zu 25 Pfg. überall
erhältlich.

Verlangen Sie beim Einkauf aus- drücklich „Peri Rasier-Crème“ zum Unterschied von „Crème- Peri“, der so vorzüglichen und beliebten Hautcrème.

Crème Peri- Seife
für empfindliche Haut u. Kinder
50 Pfg.

Peri-Hautcrème (fettfrei) Topf M 1.25
Tube M .90 u. .60 / Peri-Coldcream
(fetthaltig) Tube M 1.— und —.60
Peri-Talkpuder (Strohdose) M 1.50
Crème Peri-Seife M 1.— und —.50
Überall erhältlich

PERI RASIER-CREME



Dr. HILLERS PFEFFERMUNZ

Das wahre Mittel in zeitgemäßer Form.

In allen guten Läden zu haben. Packungen zu 5, 10, 15 und 20 Pfg.

DIE SCHLINGE DER VERDAMMTEN

ROMAN von GERTRUD

(39. H.)

(2)

Er hebt die Hand, weichen, gewaltig, schen ihnen hindurch. Quasintendenz bis hantel.

Die Tür ist un- kaplen, weißen Wände, frühlingshaft, Schimmer blenden. „Georg!“ flüstert e schen Schlägen und

Tamara steht ne- von Werks Wohnung, Augen auf den Mann, Qualen durchwühlte Haar.

Schreden lähmt sie, Es ist nicht Wer, d Michaelowitsch. — des Zurückweichens, gläubige Freude, die nun sind es wieder

„Tamara!“ Er r- „Du bist bei mir, g Kälte, die ihre Vi

wirklich Wer, der so Ein kleines Himm ihr auf. Ein Strauß nicht der ganze Raum

Flammen wie damals „Du bist ein ande- Du bist ein ande-“

„Du hast recht, Ta geworden.“ Er wendet sich mi wegun- zur Tür, Tamara tritt schweige bunten Tans der Sor Das Gesicht des I während er die Tür

Die der schönen

Von Jose

Niemand verm itte, bescheidene Wi begangen haben sollte, roher und wegwerfen

malte in der Charnad Grund sowie die nöh während der Zeit ver

Die Anklage laute und die Geschworenen polemisierenden Sta- Todesstrafe zu verur

Ettore Benelli wo aber nach einem ti Fassung wieder und mit niedergeschlagene

Am Morgen der 4 hofe war er still und etwas Fernes, Veuch er in den Tod ging. I

ausprechen wollte, schi lich überkam ihn eine er nicht rasch genug

Stufen des Blutger: den Oenker auf, auguf Im selben Augen

nach der Strahe fü anstaltvolle, erschütter Ettore Benelli stand totenblaffen Jügen

Der Richter befaht, breit flaffende Tor stlegenden Haaren ei dahinter ein völlig ei

„Galtet ein! Töte schuldig. Ich habe I „Wer ist dieses I

Richter sich an Ettore „Es ist Bianca erschauernd.“ „Spricht sie die E

„Bei der heiligen „Ich habe Jacopo

„Wohin kommst du?“ fragt er rasch und felle „Kommst du aus Moskau? Hat die Sokolnikowa

„Die Sokolnikowa?“ „Sie ängstigte mich — mein Gott — sie

weil die Sokolnikowa es verlangte — am

Sie steht ihn entsetzt an. — (Schernawaj) — Sie erinnert sich eines Gesprächs mit Michael

Er hat noch das greise Nitz und wehe Ma nicht, als sie ihn eine halbe Stunde später

Es ist das nämliche Zimmer, in dem man zuvor Werf auf den Divan gebettet hat. Wer

Nr. 25 Seite 14

„Nanu, das erste, was ich höre!“ „Ja, viel laufen darf ich ja nicht. Aber da sah ich vor ein paar Tagen am gelben Berg, wo die Kiefern an die

„Ach so, Sie wollen wohl dem Nemihet den kapitalen Grenzbock wegschnappen, der da immer aus die Eller- bische austritt?“

„Ganz recht! Haben Sie den auch schon bemerkt?“ „Gott ja, so zufällig.“ „Na ja, und weil er immer an der bestimmten Stelle

„Nicht mehr, er ist seit ein paar Tagen weg.“ „So, na ja, sehen Sie! Da habe ich in der Dunkelheit 'ne Kide umgelegt.“

„Was, und die Schmeiche Sie ins Wasser? Abtrigens muß das 'ne mächtig große Kide gewesen sind!“ „Ja, sie war sehr feil. Kein Wunder, jetzt Ende Sep- tember! Und dann hatte ich ein paar Steine 'range-

„Aber das kann doch mal passieren, daß man aus Ver- sehen 'ne Kide schießt. Sie können sie doch aufessen. Das braucht ja kein Mensch zu wissen.“

„Ist mir aber unangenehm. Wenn meine Leute das erfahren, spricht sich's rum.“ „Da schlag doch Gott den Deibel tot!“ rief Dvorat und klatschte sich erregt auf den Schenkel. „Hätten Sie mir doch ein Sterbenswörtchen davon gesagt. Ich hätte sie Ihnen schon abgetauft.“

„Ich würde sie Ihnen geschenkt haben, vorausgesetzt, daß niemand was davon erfahren hätte.“

„Wofür halten Sie mich denn, Herr Direktor? Und so was läßt sich doch summe! Vom Schädel oben das Gehirn schräge abgefragt und die Schürze mit Feucht- blatt breit weggeschneitten. Kleinigkeit! Das ist doch wirklich 'ne Verschwendung. Die hole ich mir heute bei Tag noch raus.“

„Tun Sie das nicht“, sagte Georg und rauchte ein paar starke Züge. „Erstens finden Sie sie nicht, und zweitens stank sie schon. Und sah ganz voller Maden, ich hatte sie ja nicht ausgenommen. Kommen Sie her, Dvorat“, fuhr er in munterem Ton fort und griff nach der Flasche. „Auf einem Bein kann man nicht stehen.“ Er goß die Gläser voll.

„Profit!“ „Das ärgert mich aber doch zu sehr! Profit!“ Dvorat tippte das Glas hinunter, räusperte sich und wischte mit dem Handrücken die beiden Seiten seines biden Schnurr- bartes. „Abtrigens werden sie da den Grund vom See doch wohl abfuchen!“

„Was? Wer wird —?“ „Na, der Kriminal. Fall Nollat. Sie sind doch natürlich auch zum Mittwoch zum Verhör bei der Vor- unterfuchung geladen?“

„Ich? Davon weiß ich nichts!“ „Aber, Herr Direktor, Ihre Behauptung dem Sendarm gegenüber, daß Sie die beiden, Steinh und Nollat von Ihrem Ballon aus gesehen haben wollen, wie sie im

Rahn über See fuhrten, hat doch den Verdacht erst auf Steinh gelenkt.“ Er schweig einen Augenblick und sah Georg von unten an. „Nehmen Sie sich bloß in acht; Steinh hat Freunde. Wenn Ihr Hund man nicht von einem vergift“ is, der hier ins Schloß wollte.“

„Das wäre schon möglich“, sagte Georg. „Sie müssen doch die Vorladung getriegt haben?“ „Weiß ich wirklich nicht im Augenblick. Ich habe in den letzten Tagen soviel Post erhalten, ich habe sie noch gar nicht alle durchgesehen.“

„Bei 'ner Gerichtsvorladung wird doch aber die Zu- stellung bestätigt.“ „Ja, ja, ich erinnere mich übrigens.“



Wirk-
vorbeugend

„Mich haben sie nämlich auch vorgeladen, ich möcht' bloß wissen, weshalb?“ Georg entsann sich des Gesprächs mit dem Arzt. „Man glaubt ja übrigens, daß Steinh einen Komplizen gehabt hat.“

„Ausgeschlossen! Daß heißt soviel ich davon gehört habe. Danach ist Steinh überhaupt nicht schuldig.“ „Na, darüber ist denn doch wohl kein Zweifel!“ warf Georg seine Angel aus.

„Meinen Sie, Herr Direktor?“ Dvorat sah in dem Klubfessel, den Georg ihm angeboten hatte. Seine langen Stiefel erfüllten die Luft mit einem durch- bringenden Trangeruch, mit dem sich der feuchte Dunst seiner Flauschjoppe und jener „Armeleutegeruch“ mischte, der von schmutziger, schweißgetränkter Wäsche austritt.

Zwischen dem wirren Haarsturz und dem ungepflegten Vollbart, den schon graue Fäden durchzogen, blühten ein paar unruhige schwarze Augen auf. Er sah Georg mit einem musterten Blick an, der nicht von freund- lichen Gefühlen sprach.

„Sie sollten sich vorsehen, Herr Direktor. Sie haben doch mit Steinh früher auch manches Ding gedreht.“

„Ich?“ „Meinen Sie, ich weiß davon nichts?“ „Das waren harmlose Sachen.“

„Wie man's nimmt, Herr Direktor! Ich rate Ihnen als Nachbar. Wie gesagt, Steinh hat seine Freunde, wenn einer von die Freunde Sie da vorhin allein auf m See getroffen hätte — da hätte ich Ihre Police von die Lebensversicherung haben mögen.“

„Ich bin nicht versichert“, sagte Georg spöttisch. „Einen Augenblick haben sich die beiden in die Augen. Georg überließ es. Er ahnte jetzt, daß, wenn er vorhin nicht gleich die Pistole gezogen hätte, es zu einem Kampf auf Leben und Tod gekommen wäre.“

Es war nur ein Blick von wenigen Sekunden, den beide ineinander bohrten. Aber er ging hüben wie drüben unheimlich tief, und beide beeilten sich, wieder gleichgültige Mienen zu machen.

Doch herrschte eine Weile peinliches Schweigen. Es war, als schlichen unsafbare Geheimnisse in den Winkeln der Stube. Georg entschloß sich zu einem gewagten Schachzug. „Dvorat“, sagte er in einem gedämpften Tone, als wühlte er des anderen Geheimnis. „Ihr könnt — ich wollte sagen Steinh kann unbeforg-

„Ich geht die Geschichte nichts an, Herr Direktor“, kam mit großer Bestimmtheit als Antwort. „Weiß ich, Dvorat, weiß ich“, sagte Georg, immer den Blick fest auf ihn gerichtet. „Ich meine, Steinh kann ruhig sein.“ Er deutete sich vor und flüsterte: „Ich weiß von nichts!“

„Wieso?“ Unwillkürlich hatte Dvorat sich aufgerichtet und sah ihn überrascht an. „Ich habe an jenem Nachmittag nichts gesehen, oder vielmehr, ich habe mich geirrt.“

„Geirrt?“ „Geirrt! Abends im Bett überlegte ich mir die Sache noch mal. Und da kamen mir doch Bedenken. Nachdem ich die Photographie von dem Ermedeten in der Zeitung gesehen hatte, schien er mir doch en- ander zu sein. Und dann kam noch etwas hinzu. Am nächsten Tage sah ich die beiden wieder. Wenigstens glaube ich ganz bestimmt, daß sie es waren. Sie fuhrten vom Kanal nach Nemih hinüber.“

Dvorat hatte in größter Spannung zugehört. „Und da wollen Sie Ihre Aussagen dem Sendarm gegenüber — die wollen Sie bei der Vorunterfuchung widerrufen?“

„Das will ich, Dvorat, ich werde erklären, daß ich de Mann, den die Photographie darstellt, nicht k- gekent habe. Daß ich es jedenfalls nicht beschwören kann.“

„Das wollen Sie wirklich tun, Herr Direktor?“ „Mein Ehrenwort drauf, ich kann es mit gutem Gewissen!“



Tabletten

hervorragend bewährt bei:

Rheuma | Grippe
Gicht | Nerven- und
Ischias | Kopfschmerzen
Erkältungskrankheiten.

Über 5000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten! Togal löst die Halsnadel! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

W. C. C. 128 L. 128 L. 128 L. 128 L. 128 L.

In allen Apotheken Preis Mk. 1.40



Jugendfrisch
durch
Hautcreme-Seife

trozt Altersreife
bleibst Du stets

Stück 35 Pfg.
3 Stck. 1.- Mk.

Zu haben in
allen besseren
Geschäften!

ALLEINIGE HERSTELLER:
PARFUMERIE MERCEDES RHEYDT (RHL)



Durch deine Arbeit bist du oft recht müd und abgespannt und schlaffer Nerven Folge ist die Unlust nur doch stärkend und erfrischend wirkt ein Mittel altbekannt seit mehr als fünfzig Jahren

Sebald's Haarlinktur

Das nervenstärkende Haarpflegemittel.

Dr. HILLERS PFEFFERMUNZ

Das ideale Mittel in zeitgemäßer Form.

In allen guten Läden zu haben. Packungen zu 5, 10, 15 und 20 Pfg.

Die Wochenchau

Nr. 25 Seite 17

„Molto Bom-Bom“ / Von Walter Quitmann

Wie führen zu zwei durch Sizilien, der Maler und ich. Es ist immer schön, mit einem Maler zu reisen, der alles sieht, nicht oft davon spricht und an allem Malerischen vorbeigehen kann, ohne unter vielen Umständen seine Meinung auszusprechen, um ja kein Detail für eine „Registrierung der Schönheiten“ zu verpassen. Wenn die letzte Dämmerung Nacht wurde und die scharfen Konturen der Häuserwürfel sich langsam verwischten, die unendlich feinen Abstufungen der Staub- und Erdfarben aufgingen in dem einzigen Ton der frühen Nacht, hätte ich nicht einmal eine Frage erobert. Er hätte mich still überhört und ich hätte auch wohl nicht gefragt. Es sollte nur gezeigt werden, welch guter Reiseführer er war.

Da uns die italienische Eisenbahn auf der Insel 50% Fahrpreisermäßigung gab, verließen wir Palermo im Expresszug mit dem Ziel Sirgenti, an der Südküste. Dieser Westwindzug war es sicher zu verdanken, daß außer dem Gefühl, dauernd durch wechselland wildes, waldloses Gebirge, durch spärliche Hochebenenfelder oder staubig-grüne Zitronenhaine gefahren zu sein, recht wenig Eindrücke geblieben sind. Doch, einmal, nachdem wir auf jeder Station mindestens drei schwerbewaffnete Carabinieri beobachtet hatten (eine Erinnerung an Vendetta, Räuber und Lösegeld), konnten wir diese Bahnhofsstationen im Amt sehen. Nicht gerade sanft wurden ein paar Gestalten aus dem Zug befördert. Wahrscheinlich hatten sie nach alter Trampmanier irgendwo in einem der Wagen gehockt oder gar zwischen zwei Stationen eine der vielen reisenden Engländerinnen nach dem Inhalt ihres Handbügels gefragt. Was sie in den Säcken trugen, von denen ausnahmslos jeder einen hatte, konnten wir nicht feststellen; Ziegenfütter wird es sicher nicht gewesen sein. Leider haben wir auch nicht verstanden, was sie sich und den Carabinieri, heftig gestikulierend, zuschrien. Der Zug fuhr an. Es wunderte mich heute noch, daß er sich nicht auf die eine Seite übergelegt hat, jedenfalls wird er mehr der Tribüne einer Rennbahn gegolten haben. Selbst die Damen der ersten Klasse lehnten sich weit heraus, um ja nicht einen Moment dieses Ereignisses aus dem Auge zu verlieren.

Von den Brigantengeschichten der unfreiwillig Zurückbleibenden ist mir nur eine in lebhafter Erinnerung geblieben. Vielleicht, weil der Reel, dem es gehörte, schon damals bei jedem Satz einen Stoß vorwärts machte! Die eine Augenbraue ersetzte eine breite Narbe, und um die Wirkung des schwarzen Steines, der sein rechtes Ohr läppchen zerteilte, hätte ihn manche mondäne Dame beneidet. Möglich, daß dieser tolett

vor einem alten Palazzo. Nur das Schild „Hotel“ gab über seine heutige Verwendung Aufschluß. Nach einer Viertelstunde stellten wir fest, daß man in Deutschland dieses Hotel gewiß „Zur schönen Aussicht“ genannt haben würde und wahrscheinlich mit weniger Berechtigung, als es hier angebracht gewesen wäre.

An der Südküste des „Palazzo“ lag eine Terrasse. Dort hin bestellten wir einen Litter Marjalla und holten aus der tiefsten Tiefe des Koffers den letzten Rest guten deutschen Pfeifentabaks. Später rauchten wir echten italienischen; er roch mehr nach Stiefelwisch, aber das war nur so der Geruch, sonst dampfte er wenigstens.

Am äußersten Ring der Stadt gelegen, beherrschte der „Palazzo“ mit seiner Terrasse die umliegenden Flächen der Häuser. Geradeaus eine unermessliche, langsam zur Meeresschwelle abfallende Landschaft, gleichmäßig Silberstaubgrün der Oliven, blendend helle Streifen, wo die Sonne den Boden der Wege aufleuchtete. Das Gelände dort ist eigentlich mehr eine große Senkung, die sich, bevor sie ganz zur Küste abflacht, noch einmal aufwölbt und eine Bodenwelle bildet, als Schutzwall gegen die Fluten. Dort stehen in geringen Abständen Ruinen und Rekonstruktionen griechischer Tempel. Mag sein, daß der farbige Gleichklang der Bauwerke und ihre Umgebung den Eindruck, absolut genommen, schwächte, hier, plötzlich und erstmals vor den besterhaltenen Bauten der Antike, trat an Stelle propäzeutischer Bewunderung und Ehrfurcht das Gefühl erhabener Selbstverständlichkeit. In Rom, zwischen vergleichenden Kunstbegriffen, knirschenden Rodas und elitärenden deutschen Reisenden, wartete man ständig auf den Wärter in Violett, der für ein: „Das ist das kolossale Kolosseum“ ein Trinkgeld beiführte. Oberitalien, Rom, die ganze Renaissance erschienen vor dieser einfachen Größe wie ein Kunstmuseum, wie eine Sammlung von Schenswürdigkeiten. Und als wir später ein Kunstmuseum, wie eine Renaissance, vergaßen wir, daß wir etwas sehen wollten, jede Absicht verlagte.

In der ersten Nacht stand eine kalte große Mondscheibe vor tiefem wolkenlosen Himmel. In der Ferne leuchteten die heranspielenden Wellen ein wenig, und die Reihe der Tempel hob sich, plötzlich größer geworden, von den dunkeln Hügeln ab. Lautlose, tiefe Nacht. Wir waren wieder auf der Terrasse. Der Maler sah abwärts, nur seine Pfeife glühte dann und wann auf. Er schrieb beim Mondlicht einen Brief.

Karfreitag waren wir in Sirgenti angekommen. Früh am nächsten Morgen wachte uns die Sonne. Im ganzen Hause war ein Laufen und unterdrücktes Gemurmel, als bereite man irgend etwas ganz Besonderes vor. Ein ähnliches Treiben begann später



Wolken

ziehen am Himmel auf und kündigen einen Umschlag des Wetters an. Es wird kühler. Ein leichtes Kränzen im Hals - Sie sollten sich vor Erkältung in Acht nehmen.

Wolken

von Staub wirbelt der Wind auf, von den Autos ganz zu schweigen. Sie dringen in Mund und Nase, dörren die Schleimhäute aus und reizen sie - scheußlich! (Übrigens: Staubwischen eignet sich hervorragend, um eine ganz ähnliche Wirkung hervorzurufen.)

Wolken

von Tabakrauch erfüllen den Raum. Vielleicht sind es auch nur die Wölkchen Ihrer eigenen Cigarette - aber Sie möchten doch den trockenen Rauchgeschmack aus dem Munde bringen. Wozu haben Sie eine Schachtel Wybert bei sich? Ein, zwei Wybert in den Mund genommen - ah! das tut gut. Das verschluckt alle Wolken und alle Trockenheit im Mund, das schützt vor Erkältungen und erfrischt.

Also Sie wissen jetzt: wenn sich Wolken zeigen, ein paar Wybert.

Wybert



1,25 RM die große Packung mit mehr als 400 Tabletten
Kleine Packung mit etwa 200 Tabletten 70 Pfg.

STA
ndwasser

Crete,
die zuverlässigste
wirksame Haar-
anpflanzung von be-
r. Die haltbarste und
ste. Tube 1,50 u. 2,50

penberg-
matratzen
bett-Auflagen
die besten!

Rest 3-6 Monatsrat-
zahlung, ohne Zinsen, zur
al-Listenpreis.
Photokatalog kostenlos
5 Tage zur Ansicht.
Bilder Photospezialhaus
penberg A 144, Lorenzstr. 11

men
e n. Schlichtung
88 87
TEL. 714 u. 4907.

Jahrgang.

1:0)

us,
rm

woll so populäre
enauer. Ihm
n mit leuchtend
lansel der Kom-
e ege, dann
af der man n
lieber des Bun-

samen Gefanges
Tropf dem vielen
rühlig, immer
lung beiraten,
bekanntwerden
als, alles andere
17 Uhr nehmen
dem Einlaßst
Buden auf jeder
eine schwedische
inzwischen be-
schäftigt der
den auf die
den Denden der
beifall drückt auf
die Nationalallied
erklingt. Alles
en Danden an-
er hebt ein Bei-
stänkenbewerten
nen; die bewachte
bi die Kapelle ein
meinfame Gefang
sch der Deutschen
scheidenbares an-
der Herr Unpar-
tischer Hofe und
war nur äußer-
lich sein (nach

eginnt
auf ...

ool
Bilting
Dahl Engdahl
Sobed Albrecht
Weiger
ab

Die Schwedischen
ein Teil Schwed-
Deutschlands liegt
Dorn mit dem
der schwach da-
genvorzug wird
der Unparteiliche
reises Dorn und
ten eine dunkle
schwedischen Rechts-
sur 1. Ecke retten,
bin und her. und
Spiel noch etwas
Zombination sind
Stellvorlage, der

Schwedens Nationalmannschaft

Von links: Engdahl, Bilting, Kuschel, Rydell, Rosen, Dahl, Holmsten, Håkons, Isaksson, Rydell, Engdahl, Rydell, Rydell

Deutschlands elegische Elit

Von links: Sobed, Weiger, Sobed, L. Holmsten, Rydell, Rydell, Rydell, Rydell, Rydell, Rydell, Rydell, Rydell, Rydell

DIE SCHLINGE DER VERURTEILTEN

ROMAN von GERTRUD

(39. Hft.)

(3)

Er hebt die Hand, schreut, Gewalttätigen ihnen hindurch, Gasintendenz bis hinaus.

Die Tür ist unverschlüsselt, weißen Bänder, frühlingshaft, Schimmer blonden, „Georg!“ flüstert es, schen Schlägen und

Tamara steht neben von Verks Wohnung, Augen auf den Markt, Qualen durchwühlte Haar.

Schreden schämt sie, Es ist nicht Verks, Michaelowitsch, — des Zurückweichens, gläubige Freunde, die nun sind es wieder, „Tamara!“ Er re

„Du bist bei mir,“ Kräfte, die ihre Wirklichkeit, der so ein kleines Bim, ihr auf. Ein Strauch, nicht der ganze Raum, Flammen wie damals. „Du bist ein ande, Du bist ein anderer.“

Er gibt sie frei, Aht und ernst.

„Du hast recht, Ta geworden.“

Er wendet sich mit wegun zur Tür, Tamara tritt schweigend, bunten Tans der So, Das Gesicht des, während er die Tür

Die der schönen

Von Josef

Niemand vermittle, beschwundene, begangen haben sollte, roher und wogewes, malbi in der Diernas, Grund sowie die näl, während der Tat ver

Die Anlage laute und die Weisworener, polemifizierenden, Sta, Todesstrafe zu verda, Ettore Benelli we

oder nach einem f, Dastung wieder und mit niedergefallene, Am Morgen der

böse war er kü und etwas Fernes, Vench, er in den Tod ging, f, ausprechen wollte, sch, lich überkam ihn eine

er nicht rasch genug, Stufen des Blutges, den Fenster auf, augu, Im selben Augen

nach der Straße f, angstvolle, erschütter, Ettore Benelli stand, totenblaffen Augen, Der Richter befaht, breit fließende Tor, fliegenden Dazern ei, dahinter ein wölfige

„Galtet ein! Tod, schuldig. Ich habe, Bei ihr dicker, Richter sich an Ettore, „Es ist Pianca, erschauernd.

„Spricht sie die, „Bei der heilige, „Ich habe Jacopo

„Woher kommst du?“ fragt er rasch und felle, „Kommst du aus Moskau? Hat die Sotolnikowa, gelogen?“

„Die Sotolnikowa?“

„Sie ängstigte mich — mein Gott — sie

weil die Sotolnikowa es verlangte — am

beinetwillen.“

„Sie steht ihn entseht an. — Tschernawka! —

„Sie erinnert sich eines Gespräches mit Michael, Michaelowitsch. — Und begreift alles. Begreift, hab hies, Stunde das Glück und das Leben des

Er hat noch das steife, nütze und weite, nicht, als sie ihn eine halbe Stunde später, fesselt in das Zimmer des Depotverwalters, bringen, in dem Dablin wartet. Es ist das nämliche Zimmer, in dem man zuvor, Vert auf den Diwan gebettet hat. Vert

Nr. 25 Seite 18

auf den Straßen, ein Trudel, der mit dem Vorrücken der Stunde sich ständig mehrte. Die ganze männliche Bevölkerung, jeder eine Dede um die Schulter, stand im Sonntagsstaat auf den Plätzen herum. Dazwischen Rotten von Dungen mit teilweise phantastischen Knüppeln, voll von irgendeiner Erwartung. Wir dummelten die Straßen heraus und herunter, trafen hier einen „expresso“ und da einen, dummelten wieder und gerieten schließlich ebenfalls in eine erwartende Spannung. Nahmen irgendeinen kleinen Bengel mit blonden Locken auf den Arm und brachten ihn, als er mörderisch zu schreien begann, zu seinen schwarzhaarigen Spielgefährten zurück. Blonde Kinder sind in Sizilien keine Seltenheit.

Je näher die Mittagsstunde rückte, desto bewegter wurde das Leben auf den Straßen. Plötzlich — ein Bandenüberfall oder eine Revolte, war unser erster Gedanke — begann es an allen möglichen Stellen zu knallen. Ganze Salven antworteten, und im Handumdrehen befanden wir uns mitten in einer regelrechten Schießerei. Gerade neben uns wird eine Tür aufgerissen, und ein junger Bursche knallt die Trommel eines Revolvers in den blauen Himmel.

Dazwischen läuten die Gloden von sämtlichen Türmen der Stadt. An den Fenstern lächeln die Stadtschönen. Die Dungen haben plötzlich sämtlich die Knüppel oder Latten und rasen die Straßen entlang, machen irgendwo halt und bearbeiten unter Schreien und Flüchen der betroffenen Hauseigentümer eine Haustür nach der anderen. Laufen weiter, rufen, noch halb außer Atem, einem Argerlichen, dessen Pistole mit konstantem Boosheit versagt, zu, wie man es machen muß, um schießen zu können! Ein paar Ohseigen zur Antwort, alles dalgt sich und dann verschwindet die Horde, wie sie gekommen ist.

Ich glaube, wir haben uns ein paarmal um die eigene Achse gedreht und gegenseitig von oben bis unten angesehen. Dann trieben wir mit, gerieten zwischen schreiende, lachende Dungen und wurden am Kopf fortgezogen. „Unsere“ Bande führte ein etwa



Strandpromenade vor 15 Jahren
Man interessierte sich besonders für die abendlichen Veranstaltungen, Konzerte, Theater und Vorträge



Die Strandpromenade heute
Heute sucht man eben nichts als Sonne und Seeluft

Das Gesicht der Dorit N. * Von Richard Euringer

Auf die Ausschreibung der Seiden-Palast A.-G. meldeten sich zweiunddreißig junge Damen. Personalchef E. D. Neumann ließ sie stehen, gehen, sah sich ihre Beine an, ihre Zähne, und war ungefähr entschlossen, als noch eine Dame eintrat. Sonst Schablone, ging sie mit merkwürdig starrem Blick auf den sorgemollen Herrn los, der verwundert einhielt.

„Mein Gott,“ sagte er und entließ die übrigen Bewerberinnen einstweilen in Vorzimmer, „hören Sie, wie sehen Sie aus?“
„Wie ich aussehe,“ erwiderte die junge Dame, „ist ein Teil meines Privatlebens, das hier nicht in Rede steht; deshalb hab' ich mir erlaubt, mein Gesicht von Anfang hinter einer jener Vorführrmassen zu verbergen, die jetzt Mode werden, einer raffinierten, unaufbringlichen, die im täglichen Gebrauch — wie ich hoffe —

Juist

Langeoog

Besucht die ruhigen Familienbäder der

Nordseeinseln

Prospekte und Fahrpläne durch die Badeverwaltungen und Reisebüros

Spiekeroog

Wangerooge

Dr. HILLERS PFEFFERMUNZ

Das uralte Mittel in zeitgemäßer Form.

In allen guten Läden zu haben. Packungen zu 5, 10, 15 und 20 Pfg.

DIE SCHLINGE DER VERDAMMTEN

ROMAN von GERTH

(39. H. o
(2

Nr. 25 Seite 20

Die Wochen

Er hebt die Hand,
schreien, Gewalttätig
sich ihnen hindurch
Hagelsturmhauch bis
hause.

Die Tür ist un-
schuldig, weißen Wand
garter, frühlinghaft
Schimmer blonder
„Georg!“ flüchtet
sich Schlingen und

Tamara steht noch
von Berks Wohnung
Augen auf den Mann
Qualen durchwühlte
Haar.

Schrecken lähmt sie
Es ist nicht Bert,
Michailowitsch. —
des Zurückweichens,
gläubige Freude, die
nun sind es wieder
„Tamara!“ Er re-
„Du bist bei mir.“

Küsse, die ihre Vi-
wirklich Bert, der so
Ein kleines Kind
Ihr auf. Ein Strauß
nicht der ganze Raum
Flammen wie damals
„Du bist ein and-
Du bist ein anderer.“
Er gibt sie frei.
Nun und ernst.

„Du hast recht, Ta-
geworden.“

Er wendet sich mit
Wendung zur Tür
Tamara tritt schweig-
dunten Lang der So-
Das Gesicht des
während er die Tür

Die der schönen

Von Jost

Niemand verm-
mte, beschiedene Ge-
begangen haben sollte
roher und wegwerfen
malte in der Dierne-
Grund sowie die näl-
während der Lat ver-

Die Anlage laut-
und die Geschworenen
polemiserenden Ein-
Todesstrafe zu verur-
Ettore Benelli w-

ader nach einem
Hoffung wieder und
mit niedergeschlagene
Am Morgen der

hose war er still und
etwas Fernes, Dusch-
er in den Tod ging.
zusprechen wollte, sch-
lich überkam ihn eine

er nicht rasch genug
Stufen des Blutge-
den Fenster auf, augu-

Im selben Augen-
nach der Strafe si-
angstvolle, erschütter-
Ettore Benelli starrte

totenblassen Augen
Der Richter befahl
dreißig klaffende Tor-
fliegenden Haaren ei-

„Dahinter ein völli-
„Galtet ein! Tod-
schuldig. Ich habe
„Bei ist dickes
Nichters sich an Ettore

„Es ist Blanco
erschauernd.
„Spricht sie die
„Bei der heilige
„Ich habe Jacopo

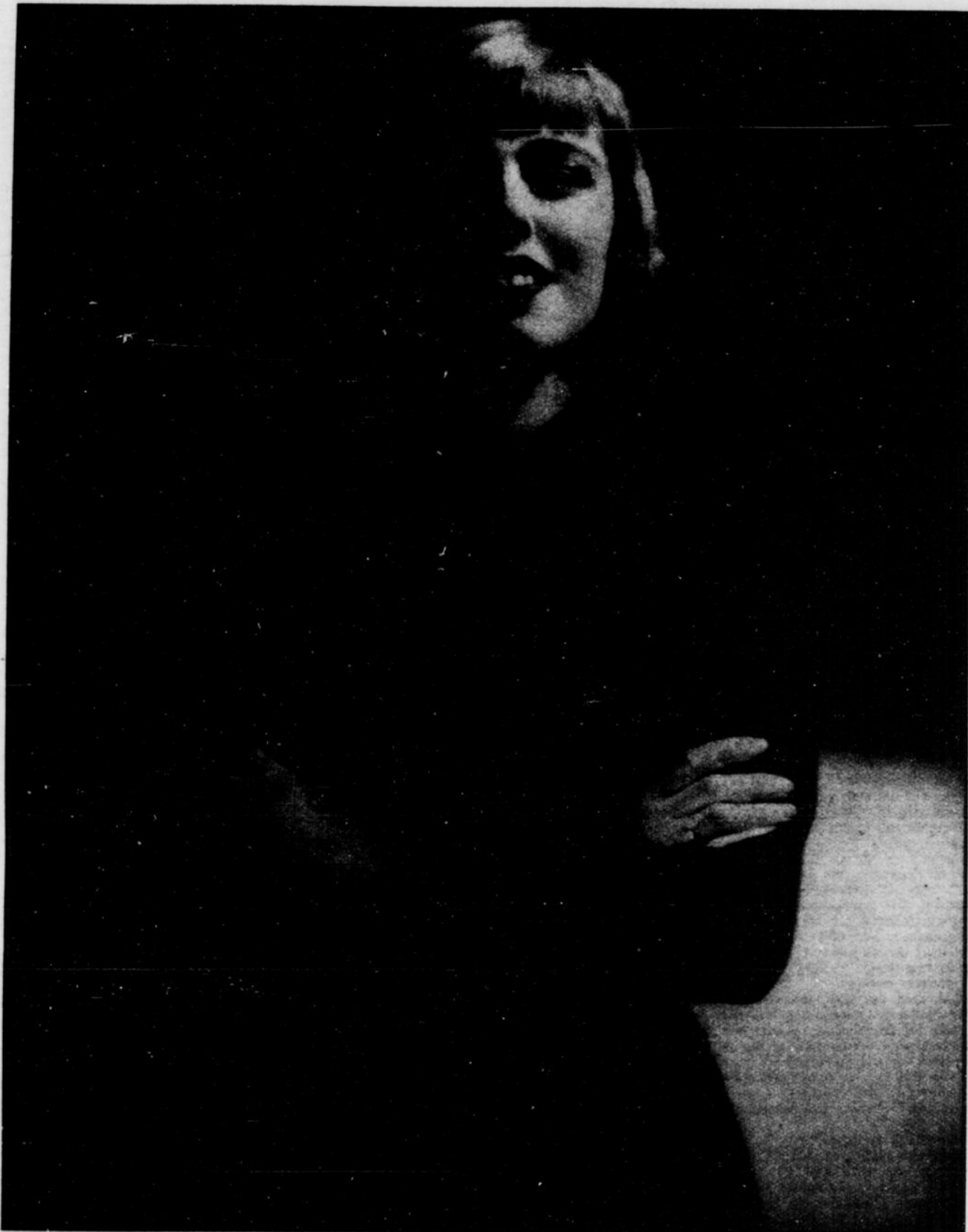
„Wohin kommst du?“ fragt er rasch und selbst
„Kommst du aus Moskau?“ hat die Soloinikowa
gelogen?“

„Die Soloinikowa?“
„Sie ängstigte mich — mein Gott — sie
hat diese Stunde das Glück und das Leben des

weil die Soloinikowa es verlangte — am
Belnetwillen.“

Sie steht ihn entsezt an. — Tschernawski —
Sie erinnert sich eines Gespräches mit Michael
Michailowitsch. — Und begreift alles. Begreift,
hah diese Stunde das Glück und das Leben des

Er hat noch das gleiche stille und weiße Ge-
sicht, als sie ihn eine halbe Stunde später ge-
seht in das Zimmer des Depotverwalters
bringen, in dem Dadjin wartet.
Es ist das nämliche Zimmer, in dem man
zuvor Bert auf den Diwan gebettet hat. Bert



Die Malerin und Zeichnerin Jack Reppert-Bismarck

Aufn. Emil Mahrholz

Besuch bei Jack von Reppert-Bismarck

Von Franz Hessel

In einer Gartengegend des neuen werdenden Berlin, wo sogar die Untergrundbahn-
stationen ländliche Reize haben wie Bahnhöfe kleiner Aurore, gehe ich an Frühlings-
beeten vorüber in ein helles Haus. Man führt mich an bunten Bildern vorbei trepp-
auf, und ich trete in ein Zimmer, das ich auf den ersten Blick für eine Kinderstube halte.
Die Wand über dem großen Diwan ist voller Figuren aus Raspetles kleinem Welt-
theater, und zwischen den Rissen liegt Spielzeug herum. Ich sehe zur andern Wand hin:
die ist ganz bedeckt mit einem Fresko. Darin bewegen sich Engelsmädchen auf winzigen
Varietébühnen, und ein lustiger Clown steht kopf auf dem Kopf des traurigen Clowns.
Wo sind die Kinder, die mit und unter diesen Dingen spielen? Da mitten im Zimmer
am Tisch sitzt, etwas gebückt, ein kleines Mädchen über ein Blatt Papier gebeugt. Es
hat die Zungenspitze zwischen den Zähnen. Es zeichnet wohl? Als es dann etwas
erschrocken aufsteht, finde ich mich nicht einem Kinde, sondern einer durchaus er-
wachsenen jungen Dame gegenüber, die sogar schon eine kleine Gattin ist. Und zwar

von dem, der das Raspetletheater da drüben gemacht hat und mit ihr zusammen
dieser Puppenstube des Lebens und der Kunst baut. Fast tut's mir leid, daß sie mir
schon bemerkt hat. Ich hätte ihr gern beim Zeichnen zugehört. Nun, dafür bekomme
ich jetzt aus den Mappen Blatt um Blatt gereicht und bin mitten in einer Welt von
Wesen, die sich einer besondern Art von Glückseligkeit erfreuen: Mädchen, die be-
einander und bei sanften Tieren lagern und stehen, heiter in leichten, ästhetisch
weichenden Hüllen, bisweilen auch ein bißchen verkleidet in altertümliche Kostüme oder
Faschingsfetzen. Durschen mit Tieraugen und durstig offenen Lippen, manche als be-
sehlene in Sweatern, manche als elegante Herrchen in Sommercomplets. Und
Kinder, richtige Kinder beim Straßenspiel. Aber kindhaft sind sie alle, gebet
alle in eine paradiesische Welt, wo man es noch versteht, friedlich in stiel-
Gruppen beieinander zu rasten und sich zu bewegen, einfach dazusein, nicht
vorhanden.

DR. HILLERS PFEFFERMUNZ

Das uralte Mittel in zeitgemäßer Form.

In allen guten Läden zu haben. Packungen zu 5, 10, 15 und 20 Pfg.

große, runde und weiche Ge-
ne halbe Stunde später ge-
immer des Depotverwalters
abhin wartet.
liche Zimmer, in dem man
Lüftung gebietet hat. Berlin

für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochenendausgabe

Die Wochenendausgabe

Nr. 25 Seite 21



Geschwister

schwinden ließ, aus eben diesem Rord hervorgeht und mit Wohlgefallen betrachtet. Sehr zum Verdruss der größeren und dideren Mitschülerinnen, welche das zarte Geschöpf, das da mitlernen und mitzeichnen wollte, nie recht anerkannten und ihm nie einen guten Platz einräumten. Für Jad blieb nur eine schmale Spalte zwischen den umfangreichen Nachbarninnen, und dadurch mußte sie in Eile erwischt, was sich dem Modell abgewinnen ließ. Aber gerade diese Enge und Eile hatte ihr Wert gefördert. Nach diesen unruhigen Tagen gab es dann eine gelindere Studienzeit in der Sommerfrische am See, wo sie Babys zeichnete und malte, die ihr wunderbar stillhielten. Seitdem ist Linie und Farbe der Kindheit in ihrem Werk geblieben, zärtlicher Umriß und paradiesfarbener Hintergrund. Und ihr liebstes Handwerkszeug sind Pastell und Wasserfarbe.



Schlafendes Mädchen

Zeichnungen von Jad von Reppert-Blumard

Während ich in den farbtönen-
lichten Blättern stöbere, läßt sich die
gerade dieser holdseligen Kinderstube
wenig interviewen. Sie kann sich
um eine Zeit entsinnen, in der ihr
das Spiel mit Stift und Farbe noch
nicht eine liebe Gewohnheit war.
Wenigstens, wenn beide schon in ihren
Bettchen lagen, erzählte ihr die ältere
Schwester aus der biblischen Geschichte,
und die kleine Jad zeichnete auf
Bettchen den winzigen David und
den riesen Goliath, setzte auf Mariens
Knie das Jesuskind — oh, es sah
so ganz schmerzhaft, es schwebte in
Himmeln, etwas jenseits und
abgehalten —, sie ließ den zwin-
geligen Jesus in Wasserfärbeln vor
den Bart- und Brillenmännern
sehen, ließ den Verkäufers in stürmischer
Samelfahrt an die Wolke stoßen.



Kameraden

Das war die Zeit ihrer ersten Künstler-
schaft und, was die Lust am Werke betrifft,
war reifen Zeit näher als die dazwischenliegende Periode des akademischen Studiums.
Bei dem war ihr nicht ganz wohl, und der ersten Schule ist sie entlaufen. In der
weiten aber entdeckte sie ein guter und verständnisvoller Lehrer; er hatte einmal
die Schülerblätter, die sie, wenn er zur Korrektur kam, in den Papierkorb ver-

mit einer grauen Dogge. Das mußte weit fort bis nach Amerika. Dort soll es eine
schöne Dame geschenkt bekommen. „Wenn es nun bei der im Zimmer hängt und sie
mag es nicht?“ meinte Jad.

„Sie wird es schon mögen,“ beruhigte ich, „aber am Ende bekommt das kleine Mädchen
mit der großen Dogge Heimweh nach dieser Kinderstube!“



Die Nebenbuhler

men
in u. Schriftleitung
Nr. 87
17. 714 u. 4997.

Jahrgang.

(:O)

us,
em

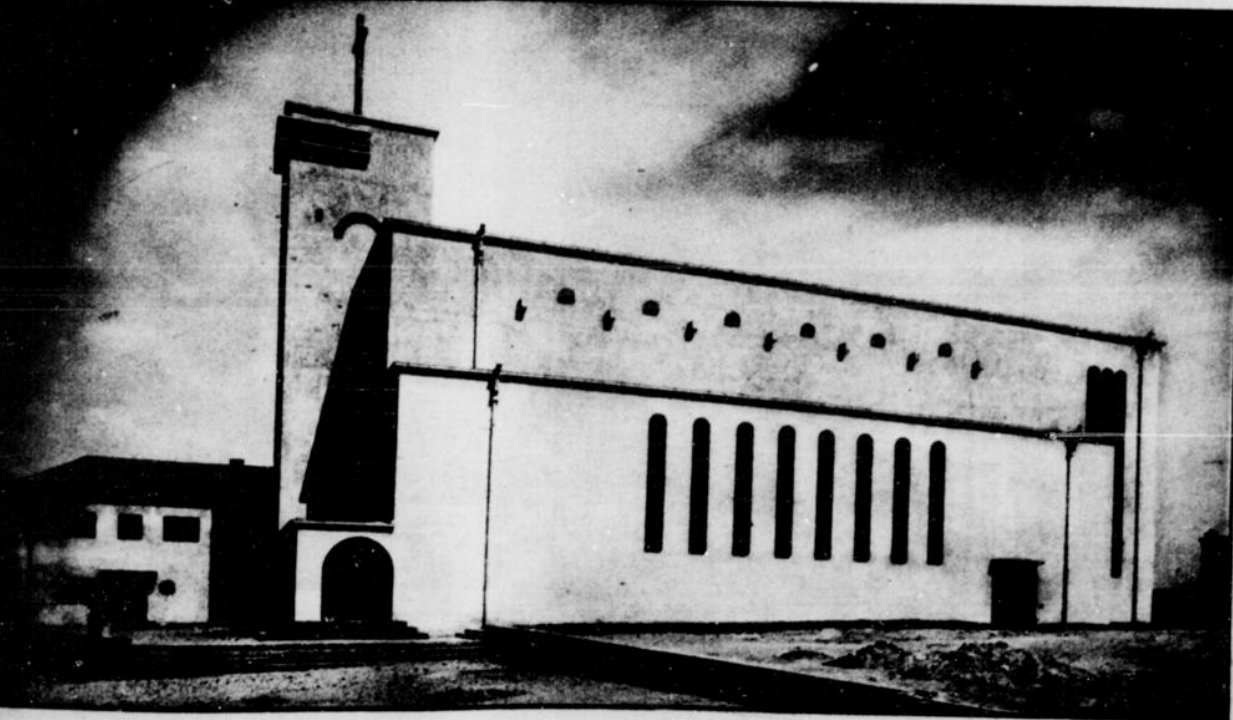
wohl so populäre
enauer. Ihm
n mit leuchtend
lantei der Kom-
e. Heute, dann
ei A. d. e. i. m. a. n. n.
lieder des Bun-

namen Gefanges
Trop dem mien
rallig, immer
lung beiprohen,
bekanntgeben
als alle andere
17 Uhr nehmen
dem Einlauffore
Buben auf jeder
eine schwedische
inzwischen be-
ich fordert; der
iden auf Mit-
den Demden der
Beifall drückt auf
liche Nationalität
erklärt. Alles
den Hauptes an-
er hebt ein Wei-
säbundenförmigen
igen; die deutsche
ist die Kapelle ein
meinsame Gefang-
sch der Deutschen
schreibend, an-
der Herr Unpar-
lanaer Dote und
war nur außer-
verstand sein Nach

egint
auf ...

ool
Bilking
Dahl
Eobed
Klopp
Geiger

Die Schwedischen
ein Teil Sams-
Deutschlands köst
Dorn mit dem
der schwach da-
gegenüber wird
der Unparteilich-
reißes Fern und
ten eine dunkle
schwedischen Rechts-
sur 1. Ede retten,
bin und her. ins
Spiel noch etwas
Kombination sind
Beilvorlage, der



Eine neue Kirche in
Nellingen

Ein Beispiel für die auch
in kirchlichen Kreisen zu-
nehmende moderne Bau-
gestaltung ist die in Nellingen
Ost eingeweihte Herz-Jesu-
Kirche (Architekt: Reg.-
Baumeister Hans Her-
tomer, Stuttgart). Die
Betrachtung der Herz-Jesu-
Kirche lehrt, daß der mo-
derne Architekt, wenn ihm
kirchliche Aufgaben zufallen,
schwerlich den Boden der
kirchlich bestimmten Tradition
verlassen kann. Seine beste
Lösung bleibt immer der
Kompromiß
Jahr 1926

Schwedens Nationalmannschaft

Von links: Engdahl, Billings, Kallstén, Rydell, Rosen, Dahl, Holmgren, Nilsson,
Lundström, Lund, Engman, Andersson, Engström

Deutschlands erfolgreiche EM

Von links: Sebest, Weber, Schütz, L. Holmann, Kallstén, R. Holmann, Rosen, Loh,
Lundström, Lund, Engman, Andersson, Engström

DIE SCHLINGE DER VERDAMMTEN

ROMAN von GER

(39. 8)

Er hebt die Hand
schreien. Gewaltig
sich ihnen hindurch
drängend, drückt sie
hinaus. —

Die Tür ist u
kühlen, weißen Wä
garter, frühlingss
Schimmer blonden
„Georg!“ flüster
schen Schlägen un

Tamara steht n
von Verks Wohnun
Augen auf den Wä
Qualen durchwühlte
Haar.

Schrecken lähmt
Es ist nicht Ver
Michailowitsch. —
des Zurückweichens
gläubige Freude, d
nun sind es wieder
„Tamara!“ Er

„Du bist bei mir
kühle, die ihre
wirklich Ver, der
Ein kleines Bin
Ihr auf. Ein Strau
nicht der ganze Rau
Flammen wie dami
„Du bist ein ar
Du bist ein andere
Er gibt sie frei.
Hilf und ernst.
„Du hast recht, I
geworden.“

Er wendet sich
wegung zur Tür
Tamara tritt schwe
bunten Tana der S
Das Gesicht des
während er die Tür

Di der schönen

Von Jo

Niemand ver
stille, beiseidene
begangen haben soll
roher und wogewor
mal in der Osters
Grund sowie die ni
während der Zeit u

Die Anklage lau
und die Geschworene
polemisierten. St
Todesstrafe zu verbi
Ettore Benelli n

aber nach einem
Fassung wieder und
mit niedergeschlagen
Am Morgen der

diese war er still und
etwas Fernes, Gene
er in den Tod ging.

ausprechen wollte, sch
lich überkam ihn ein
er nicht rasch genu
Stufen des Blutge
den Fenster auf, aus

Im selben Augen
nach der Straße l
angstvolle, erschütter
Ettore Benelli kan
totenblaffen Augen

Der Richter befahl
breit fließende To
stlegenden Haaren ei
dahinter ein völli

„Dastet ein! Tö
schuld. Ich habe
Bei ist dickes
Richter sich an Etor

„Es ist Dianer
erschauern.“
„Spricht sie die
Bei der heilige
„Ich habe Jacopo

„Wohin gehst du?“ fragt er nach aus selbe
„Kommst du aus Moskau? Hat die Sotolnikowa
gelogen?“

„Die Sotolnikowa?“
„Sie ängstigte mich — mein Gott — sie
ängstigte mich um beizuhelfen. Das Recht —

weil die Sotolnikowa es verlangte — am
beizuhelfen.“

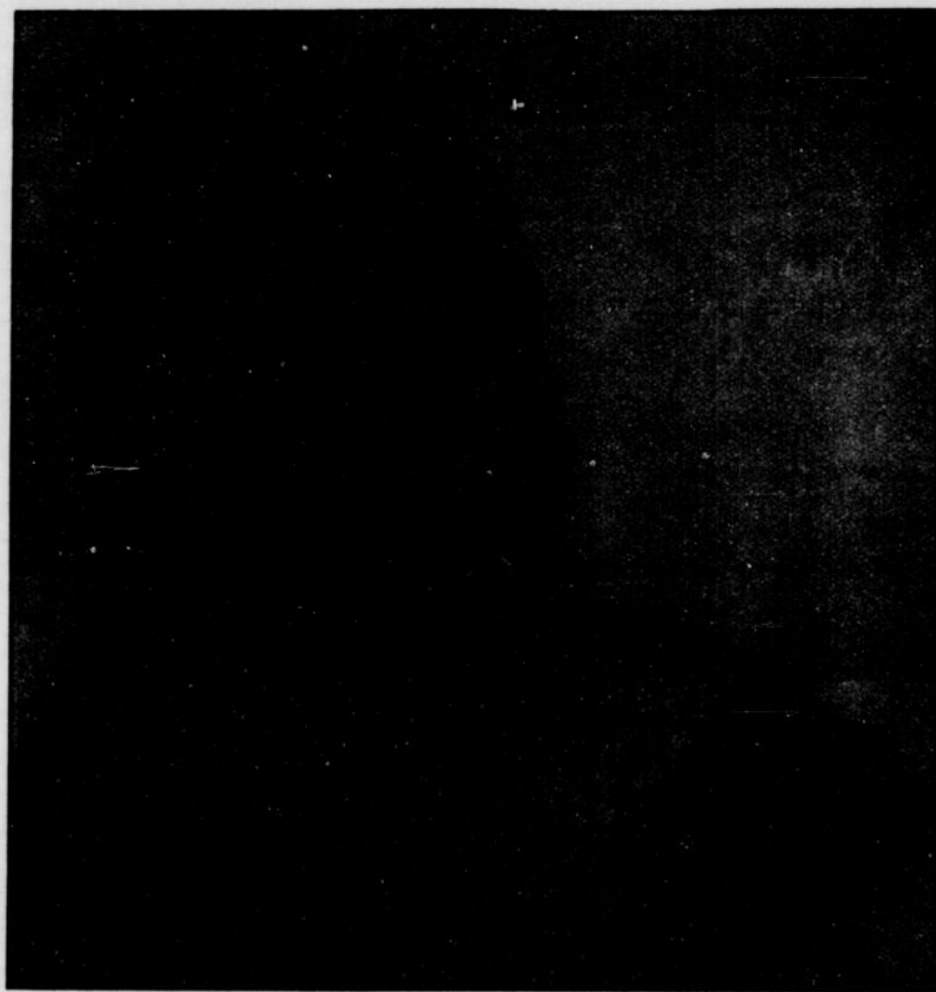
Sie steht ihn anseht an. — Tschernawski —
Sie erinnert sich eines Gespräches mit Michael
Michailowitsch. — Und begreift alles. Begreift,
dass diese Stunde das Glück und das Leben des

Er hat noch das greise, rötliche und weiche Ge
sicht, als sie ihn eine halbe Stunde später ge
bracht in das Zimmer des Depotverwalters
bringen, in dem Sablin wartet.
Es ist das nämliche Zimmer, in dem man
 zuvor Bert auf den Diwan gebettet hat. Bert

Nr. 25 Seite 22

Die Wochenchau

Modeseite für die Dame



Die Pariser Modeschöpferin Agnes wählt diesen spanischen Spitzenchleier für den Abend



Sommerliche Abendkleider in spanischem Stil
Gelbes Abendkleid mit braunen Quer- Sommerliches Kleid aus bunter Mousseline
maschen mit Tastrand



Ensemble in Braun und Gelb. Das Cape und der Rock
sind aus leichtem, braunem Wollgeorgette. Das Cape ist
gleich dem zitronengelben Jumper am Rande zitronen-
gelb bestickt

Kleinste Aufnahme 4 Orn. Paris

DR. MILLERS PFEFFERMUNZ

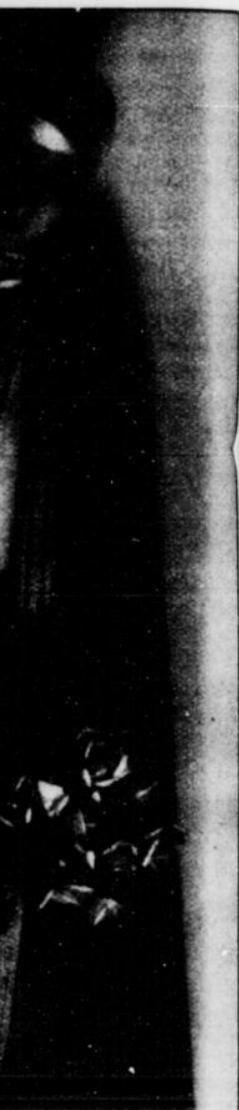
Das uralte Mittel in zeitgemäßer Form.

In allen guten Läden zu haben. Packungen zu 5, 10, 15 und 20 Pfg.

stetige Hilfe und werbe Sie
e halbe Stunde später ge-
mer des Depotverwalters
sein wartet.
die Zimmer, in dem man
Dinner gebietet hat. Ver-
...

Die Wochenchau

eite
die
Dame



Das Cape und der Rock
Ilgeorgette. Das Cape ist
per am Rande zitronen-
rot.
© Mrs. Park

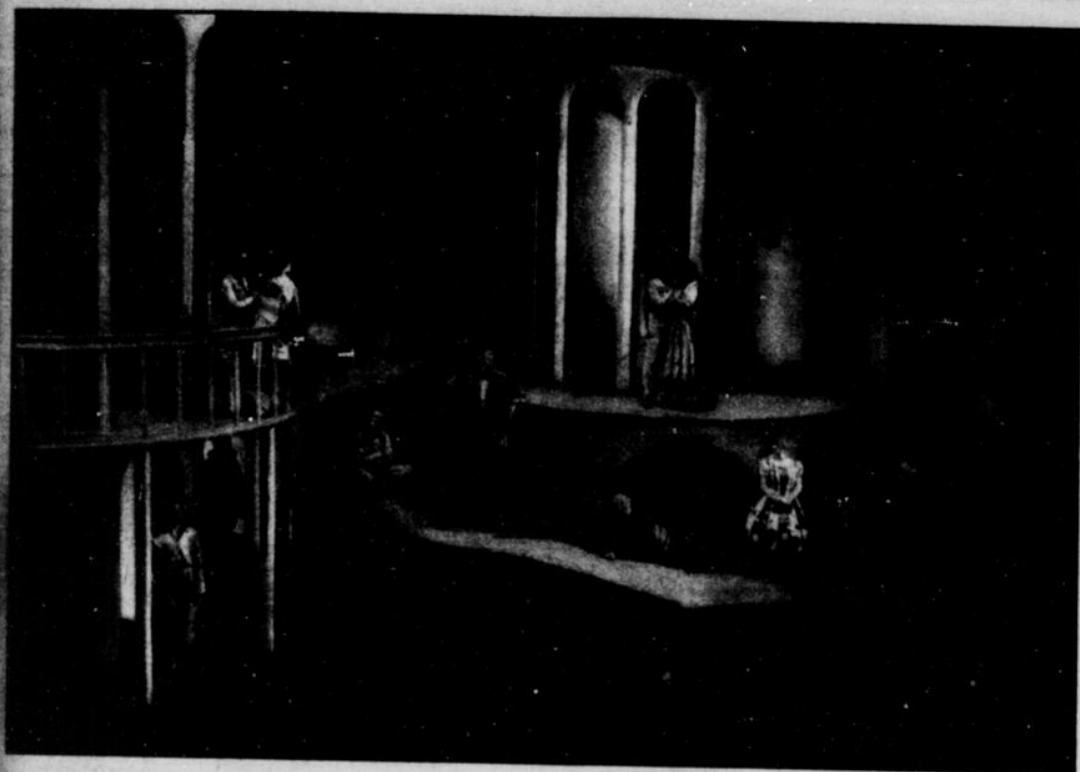
für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochenchau

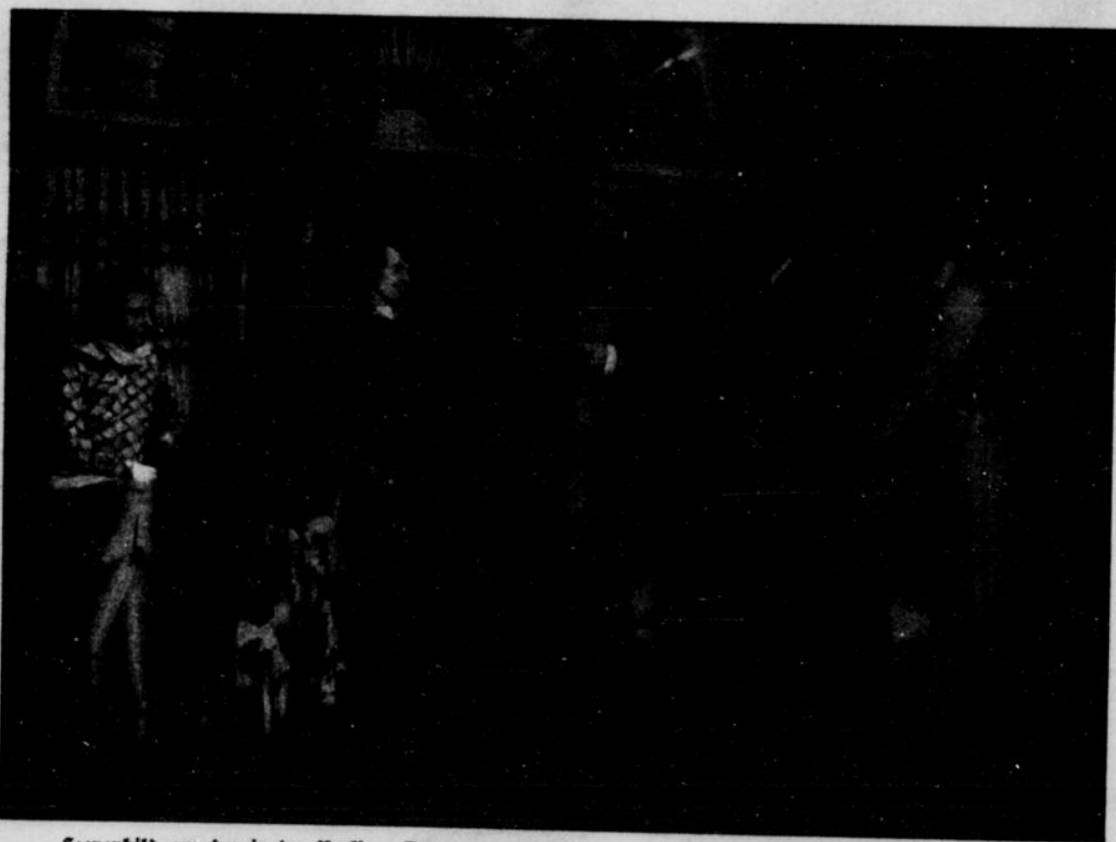
Nr. 25 Seite 23



Die interessante Einheitsdekoration zu einer Opernaufführung in Aachen (Schnitzbild)
Am Stadttheater Aachen wurde die Lustspieloper (in 10 Bildern) „Liebespiel“ von Richard Rosenberg (Text
nach Shakespeares „Was ihr wollt“) vom Intendanten Heinrich R. Strohm in einer von Helmuth Jürgens
gestalteten Einheitsdekoration inszeniert.
Aach. J. Levin Bühne



Die Witwe Rudolf Valentinos als
Theaterdirektorin
Aach. Keykoss, View Co.
In Paris gastiert eine amerikanische Opern-
gesellschaft, deren Leiterin Frau Natalja
Rambova, die Witwe Valentinos, ist



Szenenbild aus der in der Berliner Tribüne aufgeführten Komödie „Opferferien“ von Romain Coolus
Aach. Sander & Lohsch

Bühne



Das Moskauer Kindertheater
in Deutschland
Aach. Daphne
Frau Natalie Sah, die Leiterin des
1. Kindertheaters der Welt, das in Mos-
kau seit Jahren regelmäßig spielt, ist zur
Vorbereitung eines Gastspiels eingetroffen

men
in d. Schriftleitung
weg 87
ten 714 u. 4807.
.....

besten.

Jahrgang.

(:0)

its,
em

wohl so populäre
e n a u e r. Ihm
n mit leuchtend
lamm der Kom-
i. Dece, dann
at K d e i m a n n
lieder des Bun-

famen. Betanges
Trop dem mien
täglich, immer
lung beiproden,
betanngarden
his, alles andere
17 Uhr nehmen
dem Winkelfore
Buben auf jeder
eine schwedische
inswischen be-
sch fordert der
iden auf. Mit
den Demden der
Beifall bracht auf
liche Nationalität
erklingt. Alles
ten Hauptes an-
er hat ein Bei-
sahndschmuckten
nen; die deutsche
st die Kapelle ein
meinungs Gehang
led der Deutschen
schreibares, an-
der Herr Unpar-
sonner Dote und
war nur außer-
erstand sein Hoch

eginnt
auf ...

ool
Bilking
Dahl Engdahl
Sobed Albrecht
Seiger
ah

Die Schwedischen
ein Teil Schw-
Deutschlands köst
Horn mit dem
der schwach da-
gegenwärtig wird
der Unparteiische
selbes Hemd und
ten eine dunkle
jwedischen Rechts-
sur 1. Ede reiten,
bin und der. ins
Spiel nach etwas
Kombination und
Stellvorlage. der

Fortsetzung von Seite 19.

„Nein“; die Dame vorst war nun so geprüdlich, wie sie abgründig geschwiegen.
Welche Aussicht hat ein Mädchen,“ rief sie, „dem kein Vorzug der Geburt, nichts von
gewöhnlichen Talenten oder reicher Mitgift, außerordentlichem Liebreiz oder hoher
Position zu Gebote stand ... ich frage, welche Aussicht hatte sich ein ärmliches,
unglückes Geschöpf im grausamen Wettbewerb tausender und tausender rücksichts-
losen Interessenten, sich sowohl und gründlich zu versorgen, daß es nicht in irgendeinem
Spielball und Objekt, kurzfristige Mode, Opfer einer Laune blieb! Wenigstens
wären es nicht gesonnen, auf die Sehnsüchte, die jede, nicht nur die frivole Frau kennt,
nach der Sehnsüchte nach Rückst, nach Geborgenheit und Liebe, so nach jenem Glanz,
das erst vollends alle Schönheit eines Weibes wahrmacht, schlechthin zu verzichten!
Wenn ich — heute noch — vor Ihnen, James, mein Gesicht entschleierte, und die
schmerzliche Masterade fallen lasse — freiwillig und dankbar — werde ich nicht so
aussehend, so hinreichend schön und anerkennungswürdig sein, wie mich meine Freunde
vor. Stillch auch nicht so verkrüppelt, krankhaft und zerfressen, wie mich meine

Reider logen. Sondern sehr alltäglich. Hoffnungslos alltäglich. Ach, mein James, wie
werden Sie enttäuscht sein; denn ich habe Sie, Sie und alle Welt betrogen, als ich meine
erste, meine letzte Chance wahrnahm und das sehr Gewöhnliche ungewöhnlich
dargestaltete ...“

Damit riß sie, von Begierde überwältigt, ihm ihr blankes, unzerklüftes, gott-
geschaffenes Gesicht schonungslos hingab, die Attrappe von der Stirn, schloß die
Augen, bot den Mund mit halboffenen Lippen.

James, als Monnezmacher, Spieler, Sportsmann hinlänglich trainiert, Form und
Haltung zu bewahren, stuchte nicht, lächelte nicht, laschte nicht, als sich unter der so energisch
abgeschliffenen Fassade des merkwürdigen Gesichtes durchaus wiederholte. Etwas weicher
vielleicht, etwas freier vielleicht, sonst so vollkommen kopiert, daß Original und Kopie
sich nicht unterscheiden. Reiner, der nicht Augenzeuge der seltsamen Zeremonie gewesen,
hätte die Veränderung irgendwie erkannt. Mister James Brown dachte im Moment
nicht über diese Dinge nach, sondern sahte seine Ansicht in die nachdrückliche Stummheit,

Schwedens Nationalmannschaft

Von links: Engdahl, Belling, Kuntz, Rydell, Rosen, Dahl, Holgersson, Nilsson,
Lundberg, Kross, Rydell, Andersson, Rydell

Deutschlands erfolgreiche EM

Von links: Sobek, Weber, Schütz, L. Holmann, Kuntz, R. Holmann, Rosen, Loh,
Kuntz, Götze, Albrecht, Kuntz, Rosen

DIE SCHLINGE DER VERDÄMMTEN

ROMAN von GERHARD

(39. B)

Er best die hat
schönen ihnen hindurch
Hagelthendust zu
haupte.

Die Tür ist u
kagien, weißen Wä
gatter, frühlingsh
schimmer blonden
„Georgi“ flüster
schen Schlägen un

Tamara steht n
von Verks Wohnun
Augen auf den We
Qualen durchwühl
haar.

Schreden läßt
Es ist nicht Ver
Michailowitsch, —
des Zurückwechens
gläubige Freude, d
nun sind es wieder
„Tamara!“ Er

„Du bist bei mir

Küsse, die ihre
wirklich Ver, der
Ein kleines Bi
Ihr auf. Ein Strai
nicht der ganze Rat
Flammen wie dam

„Du bist ein a
Du bist ein ande
Es gibt sie frei
hü und ernst.

„Du hast recht,

geworden.“

Er wendet sich
wegung zur Tür
Tamara tritt schwe
bunten Tanz der
Das Gesicht des
während er die Tü

Der schönen

Von J

Niemand ver
nille, beiseidene
begangen haben sol
roher und wegwerf
malbi in der Oftern
Grund sowie die u
während der Tal t

Die Anklage lau
und die Geschworen
polemisierten den
Todesstrafe zu ver
Ettore Venelli

aber nach einem
Hassung wieder un
mit niedergeschlage
Am Morgen der
hofs war er still un
etwas Fernes, Ver
er in den Tod ging.

ausprechen wollte, si
lich überkam ihn ei
er nicht rasch gen
Stufen des Bluts
den Fenster auf, zu

Im selben Aug
nach der Straße
angstvolle, erschüt
Ettore Venelli sta
totenblaffen Augen

Der Richter befa
dreißt flussende
fliegenden Haaren
dahinter ein völli

„Danket ein!“
schuldig. Ich habe
Bei ist dicker

Nichter sich an Ete
„Es ist kein
erschauernd.

„Spricht sie die
Bei der hellen
„Ich habe Jacopo

„Woher kommst du?“ fragt er rasch und selbst
„Kommst du aus Moskau?“ hat die Sokolnikowa
gefragt.

„Die Sokolnikowa?“
„Sie ängstigte mich — mein Gott — sie
äußerte mich um heimzukehren. Das Recht —

weil die Sokolnikowa es verlangte — am
bestenwillen.“

Sie steht ihn an, — Tschernawski —
Sie erinnert sich eines Gespräches mit Michael
Michailowitsch. — Und begreift alles. Begreift,
dass diese Stunde das Glück und das Leben des

Er hat noch das gleiche milde und weiche Ge
sicht, als sie ihn eine halbe Stunde später ge
seht in das Zimmer des Depoierverwalters
bringen, in dem Dablin wartet.

Es ist das nämliche Zimmer, in dem man
supper. Verf auf den Divan gebettet hat. Verf

Nr. 25 Seite 24

die als Ruh er
scheint in den
Großaufnahmen
des Films.

Andern Mor
gens aber, als er
seine Gattin bei
vergünstigtem
Frühstück fragte,
ob sie wohl ge
schlummert habe,
und sie lächelnd
dankte, hatte er
sich einen kleinen
Wunsch so zurück
gelegt:

Niemals,
liebe Freundin,
wäre mir zu Sinn
gekommen, einen
Gatten, einen
Mann darum zu
beneiden, daß er
ausgewählt sei,
das natürliche
und wirkliche Ge
sicht seiner Frau
zu kennen; immer
dünkte mir das
Lächeln, das sie
in Gesellschaft
oder sonst sich vor
band, interesan



Einer der besten Tanz-Exzentriks der Welt gastiert in Berlin
Der Tänzer „Pearl“ bei einem vollendeten russischen Spangoltschprung



Serge Lifar vom russischen Diaghileff-Ballett befindet sich auf einer
Deutschlandtournee



Der Filmstar in seiner Familie: Esther Ralston mit ihrer Mutter

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen

Dr. HILLERS PFEFFERMUNZ

Das ideale Mittel in zeitgemäßer Form.

In allen guten Läden zu haben. Packungen zu 5, 10, 15 und 20 Pfg.